



Draußen Deutsch lernen und Umweltbewusstsein fördern

Ein Leitfaden für Lehrkräfte



Kofinanziert von der
Europäischen Union

deutschinfo

Inhaltsverzeichnis



	Seite
Kapitel 1: Was versteckt sich hinter OL?	3
Kapitel 2: Wofür ist OL gut?	10
Kapitel 3: Welche Formen von OL sind für mich passend?	16
Kapitel 4: Wo treffen sich OL und DaF-Unterricht?	19
Kapitel 5: Warum ist es wichtig über die Umwelt zu lernen?	22
Kapitel 6: Was hat Fremdsprachenlernen mit Umweltsensibilisierung zu tun?	27
Kapitel 7: Wo ist die Schnittmenge von OL, FSU und UWS?	31
Kapitel 8: Wie kann ich den konstruktivistischen Ansatz im FSU-UWS-OL-Modell anwenden?	36
Kapitel 9: Habe ich Angst vor Teamarbeit?	41
Kapitel 10: Wie bewerte ich die Leistungen der SuS im FSU-UWS-OL-Modell?	44
Kapitel 11: Wie kann ich die Eltern miteinbeziehen?	48
Anhang 1: Fenrir fasst zusammen	51
Anhang 2: Kapitel 3 – Beispiele	53

KAPITEL 1:

Was versteckt sich hinter OL?



WAS LERNE ICH?

- Du lernst anhand von Beispielen, was OL ist.
- Du erfährst, wer als erster die Idee hatte, den Unterricht nach draußen zu verlegen und wie sich diese Idee durch die Zeit etabliert hat.
- Du bekommst Einsicht in das projekteigene Konzept von OL.

BEISPIEL 1

IST DIR SO WAS SCHON PASSIERT?

Es ist Juni und die erste Hitzewelle ist da. Das spürt man auch in den Klassenzimmern. Heute ist Dienstag und um 12.30 Uhr sind deine SuS schon alle müde und haben gar kein Interesse auf Deutschunterricht. Nach zehn Minuten hast du es satt, den Kasperl zu spielen und du entscheidest, die ganze Klasse in den Schulhof zu bringen. Warum? Weil eine **Abwechslung** gut tut und deine SuS an der **frischen Luft** auch **motivierter** sein werden.

Außerdem ist ein wenig **Bewegung** doch gesund. Ist das alles? Gibt es noch andere Gründe?



Mit den SuS in den Schulhof zu gehen und da zu unterrichten – ist das der Unterricht in der Natur?

Was ist eigentlich die Natur? Fragen wir einen Experten für das Thema Natur, und zwar den besten, den wir kennen. Er heißt **Fenrir, der Wolf**.



Unter Natur wird der Teil der Welt verstanden, der nicht vom Menschen geschaffen wurde, sondern der von selbst entstanden ist.

Denk über deinen Schulhof nach. Ist er ein Teil der Natur?



Dein Unterricht im Schulhof ist kein *Unterricht in der Natur*, sondern **Outdoor Lernen**.

Wie macht man das? Hier ist ein Beispiel.

Es gibt in deinem Schulhof einen Gemüsegarten, in dem die SuS auch arbeiten.

Verschiedenes Gemüse wächst in vier großen Hochbeeten. Gestern Nacht gab es ein schreckliches Gewitter. Hat das Gemüse in den Hochbeeten überlebt? Deine SuS erforschen den

Schaden, machen Fotos, besprechen die ganze Situation.

Implizit wiederholt ihr somit den Wortschatz (Substantive, Verben, Adjektive und Funktionswörter) zum Thema Ernährung und ihr lernt bestimmt auch was Neues.

Mit dem Material und Daten aus dem Schulgarten arbeitest du mit deiner Klasse weiter im Klassenzimmer. In der nächsten Deutschstunde erforscht ihr die Frage:

WAS WÜRD PASSIEREN, WENN ES SOLCHE GEWITTER SECHS NÄCHTE HINTEREINANDER GEBEN WÜRD?

Deine SuS planen, berechnen, recherchieren ... Zum Beispiel: Wie lange braucht ein Blatt Salat, um 3 cm zu wachsen? Wie schnell erholt sich der Garten?

Zu der dritten Deutschstunde wird die Biologielehrerin eingeladen. Die SuS präsentieren ihre Ergebnisse. Was sagt die Biologielehrerin dazu?



DAS IST OUTDOOR LERNEN!

Du gehst nicht zur Abwechslung mal raus aus dem Klassenzimmer, sondern du verbindest das Umfeld mit den Lernzielen ... Deine Schüler:innen sollen in das Umfeld eintauchen!



FRAGE

Im DaF-Unterricht wird das Thema *Farben* bearbeitet. Wie kann man dieses Thema so bearbeiten, dass der Unterricht im Klassenzimmer und draußen verläuft? Welche Aktivität soll im Klassenzimmer, welche im Schulhof realisiert werden?

BEISPIEL 2

Es ist Juni und die erste Hitzewelle ist da ...

Auch heute machst du den Deutschunterricht im Schulhof. Das Ziel ist der Schulgarten. Die SuS gehen der Frage nach, warum man keine **Tomaten** eingepflanzt hat?

Kennst du die Antwort?

Welche Sorten Gemüse pflanzen wir in unserer **Region**?

Warum gerade diese?

Die Antwort gibt uns nicht nur ein Besuch im Schulgarten. Deine SuS müssen auch im Klassenzimmer recherchieren ... Und mit dem Schulgarten vergleichen. Folgt der Schulgarten den allgemeinen Trends für eure Region?

Wenn das nicht so ist, dann soll deine Klasse der Schuldirektorin zusammen eine Mail schreiben. Und erklären, was man im Schulgarten verändern könnte.

TIPP:

Die Antwort hat was mit dem Schulkalender zu tun ...



Wer sind die Glückspilze in deiner Klasse? Das sind die SuS, deren Lieblingsgemüse im Schulgarten eingepflanzt wird ...



Die Geschichte des OL

Ist OL etwas Neues? Seit wann gibt es OL?

Eigentlich ist OL (laut Will Nixon) die Art und Weise wie Menschen für den größten Teil ihrer Geschichte gelernt haben. Erst in den letzten 100 Jahren haben wir den Unterricht in eine kleine Box namens Klassenzimmer gesperrt.

“Using the real world is the way learning has happened for 99.9% of human existence. Only in the last hundred years have we put it in a little box called a classroom.” *

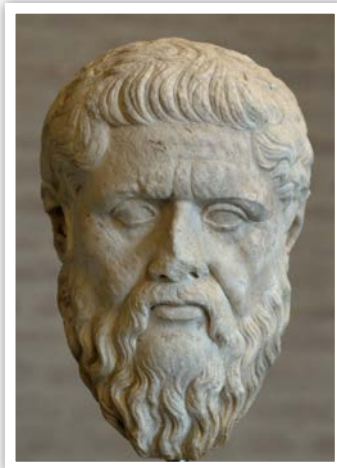
Will Nixon (Letting Nature Shape Childhood)



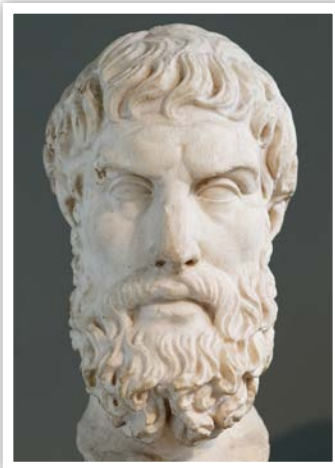
DIE ANTIKEN WURZELN DES OL



Schon Plato und Epikur haben von den Vorteilen des Lernens im Freien gewusst.



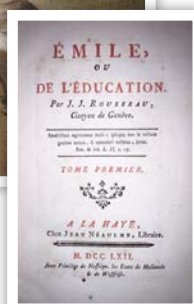
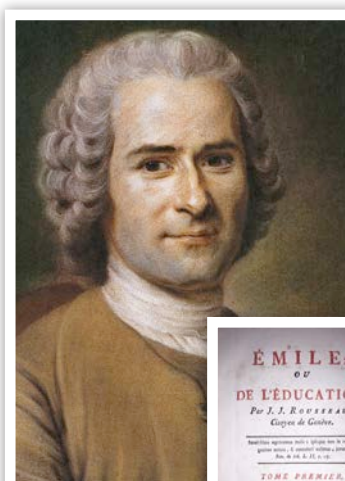
Platon betonte die Bedeutung von Erfahrung und Beobachtung als Mittel zur Erkenntnisgewinnung. Er glaubte, dass die Natur als Quelle der Inspiration für den menschlichen Geist dienen kann. In seiner Schrift »Phaedrus« beschreibt er die Natur als eine Quelle der Schönheit, die die Seele erhebt und das Denken anregt.



Und **Epikur** glaubte, dass die Natur als Quelle des Vergnügens und des Genusses dient, und dass der Mensch durch die Erfahrung der Natur eine Verbindung zu sich selbst und zu anderen herstellen kann.



Der lebenspraktische Anspruch der praktischen Philosophie von **Epiktet** »Handeln, statt reden.« (Handbüchlein der Moral und Unterredungen, erste Hälfte des 2. Jh.), kann als Aufforderung verstanden werden, sich tatsächlich in die Natur zu begeben und durch aktive Erfahrung zu lernen, anstatt nur darüber zu sprechen.



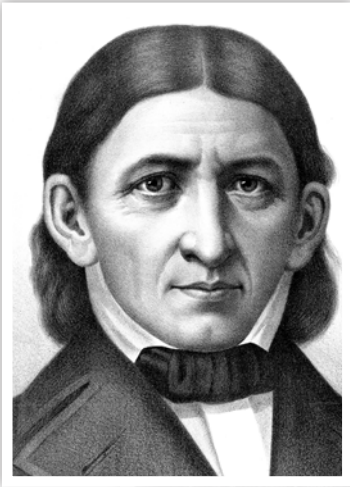
ROUSSEAU UND DIE AUFKLÄRUNG

Im 18. Jahrhundert entwickelte der Schweizer Philosoph **Jean-Jacques Rousseau** die Idee des »Naturzustands«, in dem der Mensch in einer natürlichen Umgebung lebt und lernt, bevor er durch die Zivilisation korruptiert wird.

Auch die Idee, dass die Natur als Lernumgebung genutzt werden kann, wurde erstmals von Jean-Jacques Rousseau im 18. Jahrhundert in seinem Buch »Emile oder Über die Erziehung« diskutiert. Seine Schriften beeinflussten auch die Gründung von Schulen und Bildungsprogrammen im Freien, insbesondere in Europa.

LERNEN IM GARTEN

Weißt du, dass das Konzept des Kindergartens tatsächlich mit einem »Garten für Kinder« zu tun hat?



Das von **Friedrich Fröbel** entwickelte Konzept des Kindergartens wurde in Analogie mit dem Heranziehen und Pflegen von Pflanzen in einem Garten gebildet – auch Kinder sollten wie Pflanzen in einem bunten Garten gepflegt und herangezogen werden. Sie sollten durch sinnliche Erfahrungen lernen und nicht bloß durch Worterklärungen (sagt Fröbel in seiner »Menschenerziehung« (1826)).



Fröbels Ideen haben dazu beigetragen, dass der Wert der Natur und des OL für die kindliche Entwicklung erkannt wurde. Sein Konzept des Kindergartens als Lern- und Erfahrungsort für Kinder hat viele Erziehungspädagogiker aus dieser Zeit für das erfahrungsbasierte Lernen begeistert, das Kinder mit Natur, Theorie mit Praxis, Ausbildung mit Leben, Schule mit Zuhause und der lokalen Gemeinschaft zu verbinden sucht. Und zwar durch praktisches Lernen DRAUßEN, im Garten.

ERLEBNISPÄDAGOGIK UND OUTWARD BOUND



Kurt Hahn, gilt als einer der Begründer der Erlebnispädagogik bzw. als Vorreiter des Outdoor Learnings. Er glaubte, dass das Lernen in der Natur und durch erlebnisorientierte Aktivitäten wie Segeln, Bergsteigen und Outdoor-Sportarten eine entscheidende Rolle bei der Bildung von Charakter und Persönlichkeit spielt.



Hahn entwickelte 1941 das Konzept der "Outward Bound"-Schulen, die sich auf erlebnisorientiertes Lernen in der Natur konzentrieren. Diese Schulen sollten junge Menschen durch körperliche und mentale Herausforderungen, wie z.B. Überlebenstrainings, Expeditionen und Gemeinschaftsprojekte, auf das Leben vorbereiten. Er glaubte, dass durch das Überwinden von Herausforderungen in der Natur, junge Menschen ihr Selbstvertrauen, ihre Führungskompetenz, ihre Selbstdisziplin und ihre moralischen Werte stärken könnten.

Was ist also OL?



Outdoor Learning bzw. Draussen-Lernen auf Deutsch, ist mit einigen anderen Begriffen und Ausdrücken, die die Entwicklung des Konzepts widerspiegeln, verwandt:

- OL bezeichnet eine Lernmethode, bei der Schülerinnen und Schüler durch direkte Erfahrungen in der Natur lernen, indem sie ihre Umgebung entdecken und erforschen. Ziel ist es, das Verständnis für die Natur und die Umwelt zu fördern und zu stärken. (Quelle: Deutsche Umweltstiftung)
- OL ist eine pädagogische Methode, bei der Schülerinnen und Schüler in einer natürlichen Umgebung lernen und dabei aktiv und praktisch involviert sind. Es fördert ein tieferes Ver-



ständnis und eine nachhaltigere Verbindung mit der Natur und Umwelt. (Quelle: Dillon, 2010)

- Outdoor Learning ist ein ganzheitlicher Ansatz, der Schülerinnen und Schüler dazu ermutigt, ihre Umgebung zu erforschen und zu erleben, um ihr Verständnis von der Welt um sie herum zu erweitern. Es fördert auch die körperliche Fitness und die Gesundheit. (Quelle: Deutsches Kinderhilfswerk)

Nach unserem Verständnis ist OL:

ERLEBNISREICH

ORTSBEZOGEN

ÖKONOMISCH

IN DEN UNTERRICHT IM
KLASSENZIMMER INTEGRIERT

DIENT DER UMWELTBILDUNG

Wir beziehen uns damit auf moderne Konzepte des OL, die Erfahrungen der Lebenswelt als Lerninhalt verstehen und das regionale Umfeld aktiv ins Schulleben einbeziehen und außerschulische Lernorte anbieten.



Übrigens: Was genau bedeutet ortsbezogenes Lernen (Place-Based Learning)?

Dass der Aufbau von Erkenntnissen und das Verstehen von Sachverhalten stets an die Umgebungsbedingungen, an Kontexte oder reale Situationen gebunden ist. (Lude et al. 2013)

“Place-Based Learning ist ein pädagogischer Ansatz, der sich auf den Einsatz der Umgebung als Lernraum konzentriert und darauf abzielt, die Beziehung der Schülerinnen und Schüler zu ihrem lokalen Lebensraum zu stärken.” (Gruenewald)

Natur ist ein Lernort und Lernraum, in dem Naturphänomene spürbar und erfahrbar werden, was wiederum das Umweltbewusstsein der Kinder bildet sowie die Achtung vor der Natur fördert.



Es lässt Schüler in das lokale Erbe, Kulturen, Landschaften, Möglichkeiten und Erfahrungen eintauchen und nutzt sie als Ausgangspunkt für das Lernen von Sprachen, Mathematik, Gemeinschaftskunde und anderen Fächern im Kurrikulum.

Es legt Wert auf Lernen durch Beteiligung und die Teilnahme an Dienstleistungsprojekten für die örtliche Schule und/oder Gemeinschaft. (<https://promiseofplace.org>)



KAPITEL 2:

Wofür ist OL gut?



WAS LERNE ICH?

- Du lernst, wofür und warum OL gut ist.
- Du erfährst, welche Herausforderungen auf dich warten, wenn du dich entscheidest, OL zu praktizieren.

Die 5 wichtigsten Vorteile des OL



STEIGERUNG DER
SCHULISCHEN
LEISTUNGEN



GESTEIGERTES WOHLBEFINDEN
UND MENTALE GESUNDHEIT



PERSÖNLICHE ENTWICKLUNG



SOZIALE
ENTWICKLUNG



SORGE FÜR DIE UMWELT

1. Schulische Leistungen steigen, wenn Kinder im Freien lernen.

Das Umfeld, in dem gelernt wird, hat einen großen Einfluss auf den Schulerfolg eines jeden Kindes. Und bei OL ist dieses Umfeld besonders förderlich für schulische Leistungen.

Und WARUM? Sauerborn & Brühne (2017) heben diesbezüglich die originale Begegnung mit dem Lerngegenstand hervor, die es ermöglicht, Ersterfahrungen zu sammeln und sie in direkte Verbindung mit dem persönlichen theoretischen Hintergrund zu bringen.



Warum ist es heute besonders wichtig den Kindern primäre Erfahrungen in ihrer direkten Umwelt näher zu bringen?

Weil sie aufgrund des übermäßigen Medienkonsums die Wirklichkeit vor allem ´aus zweiter Hand´ kennen lernen und deswegen Schwierigkeiten haben, "zwischen Fiktion und Realität zu trennen"

(Jürgens, 1993).



Ersterfahrungen bilden unter anderem das Fundament für anschlussfähiges Wissen und unterstützen die Entwicklung von Werten und Einstellungen

(Schockemöhle, 2008).

Unter den verschiedenen Einflussgrößen auf den schulischen Erfolg, liegt die Effektstärke von OL weit über dem Durchschnittswert von 0,40 (Hattie 2013).



Die besseren schulischen Leistungen sind damit verbunden, dass der Mensch am besten durch eigenständiges Handeln lernt.

Die Primärerfahrungen im Rahmen des OL führen dazu, das erlernte Wissen längerfristig zu speichern.

Durch OL wird eine größere Bandbreite an Intelligenzen der Kinder aktiviert.

OL führt darüber hinaus zu besseren Ergebnissen bei standardisierten Tests, einer besseren Einstellung zur Schule, zum besseren Verhalten in der Schule und einer besseren Anwesenheit.

2. OL steigert das allgemeine Wohlbefinden und die mentale Gesundheit

- Es ist erwiesen, dass sich der Aufenthalt im Freien positiv auf die körperliche Gesundheit von Kindern auswirkt.
- Kinder sind im Freien aktiver, und der Unterricht kann unkonventioneller gestaltet werden.
- Bewegung hilft Energie zu verbrennen und kann dazu beitragen, Kinderkrankheiten vorzubeugen.
- Das Lernen im Freien verbessert nicht nur die körperliche Fitness, sondern fördert auch die Entwicklung der motorischen Fähigkeiten.
- Die frische Luft beugt Kopfschmerzen vor und mindert die Müdigkeit.
- Die wertvolle Sonneneinstrahlung und das Vitamin D verbessern die Koordination und das Gleichgewicht.



Viele Schüler, die OL erlebt haben, berichten über "... gesteigertes Selbstvertrauen, verbesserte soziale Fähigkeiten, einen größeren Glauben an die eigene Leistungsfähigkeit und - sehr wichtig - die Erkenntnis, dass Lernen Spaß machen kann" (Dillon et al. 2005).

Die Zeit, die man im Freien verbringt, hat auch einen äußerst positiven Einfluss auf die mentale Gesundheit.

Das Selbstvertrauen, etwas Neues auszuprobieren, und die Fähigkeit, Veränderungen der Routine zu akzeptieren, sind entscheidend für einen gesunden Geist.

Wenn Kinder draußen sind, können sie ihren Entdeckerinstinkt ausleben. Erkundungen tragen zur Stärkung des Selbstbewusstseins bei.

Außerdem kann der Aufenthalt in der Natur dazu beitragen, Gefühle von Angst und Traurigkeit zu verringern. Es ist auch erwiesen, dass die Natur hilft, Stress abzubauen.



3., 4. OL unterstützt die persönliche und soziale Entwicklung des Kindes.

Untersuchungen (O'Brien, Murray 2006) haben gezeigt, dass OL neben den körperlichen Fähigkeiten der Kinder auch personale Kompetenzen wie Geduld, Widerstandsfähigkeit, Unabhängigkeit und Motivation, sowie die zwischenmenschlichen Kompetenzen (Teamarbeit, Zuhören und Respektieren der Ansichten anderer, Zugehörigkeitsgefühl, Verantwortungsbewusstsein (vgl. Rickinson 2004) usw.) fördert.

WARUM?

OL fördert die Entwicklung von spezifischen personalen Fähigkeiten und Konzepten, da es diese mit authentischen und realen Zielen verbindet. OL bietet auch eine großartige Gelegenheit für die Durchführung von Gruppenaktivitäten. Denn soziale Kontakte und das soziale Rollenverhalten werden in Natur- und Aktionsräumen anders und intensiver erlebt.

5. Sorge für die Umwelt

OL führt zu einem besseren Verständnis der Natur und der ökologischen Zusammenhänge, denn Lernende können dabei Ökosysteme aus erster Hand erleben. Sie können beobachten, wie Pflanzen, Tiere und andere Organismen miteinander interagieren.

Darüber erfährst du mehr im Kapitel 5.



Es wurde festgestellt, dass Kinder Konfrontationen mit Gleichaltrigen in einer Umgebung im Freien leichter aus dem Weg gehen. Sie zeigen auch seltener mangelnde Kooperation, Frustration und Verärgerung.
(Maynard and Waters, 2007)

Der Kontakt mit der Natur im Rahmen von OL kann Kinder dazu ermutigen, Verantwortung für ihre Umwelt zu übernehmen. Dieses Bewusstsein für die Natur kann auch auf zwischenmenschliche Beziehungen übertragen werden.



Weitere Vorteile von OL

Über Ortssinn haben wir im Kapitel 1 gesprochen.

OL hilft den Orts- und Bürgersinn* zu entwickeln und fördern.

OL bezieht Familien und die Gemeinschaft mit ein.

OL macht Spaß!

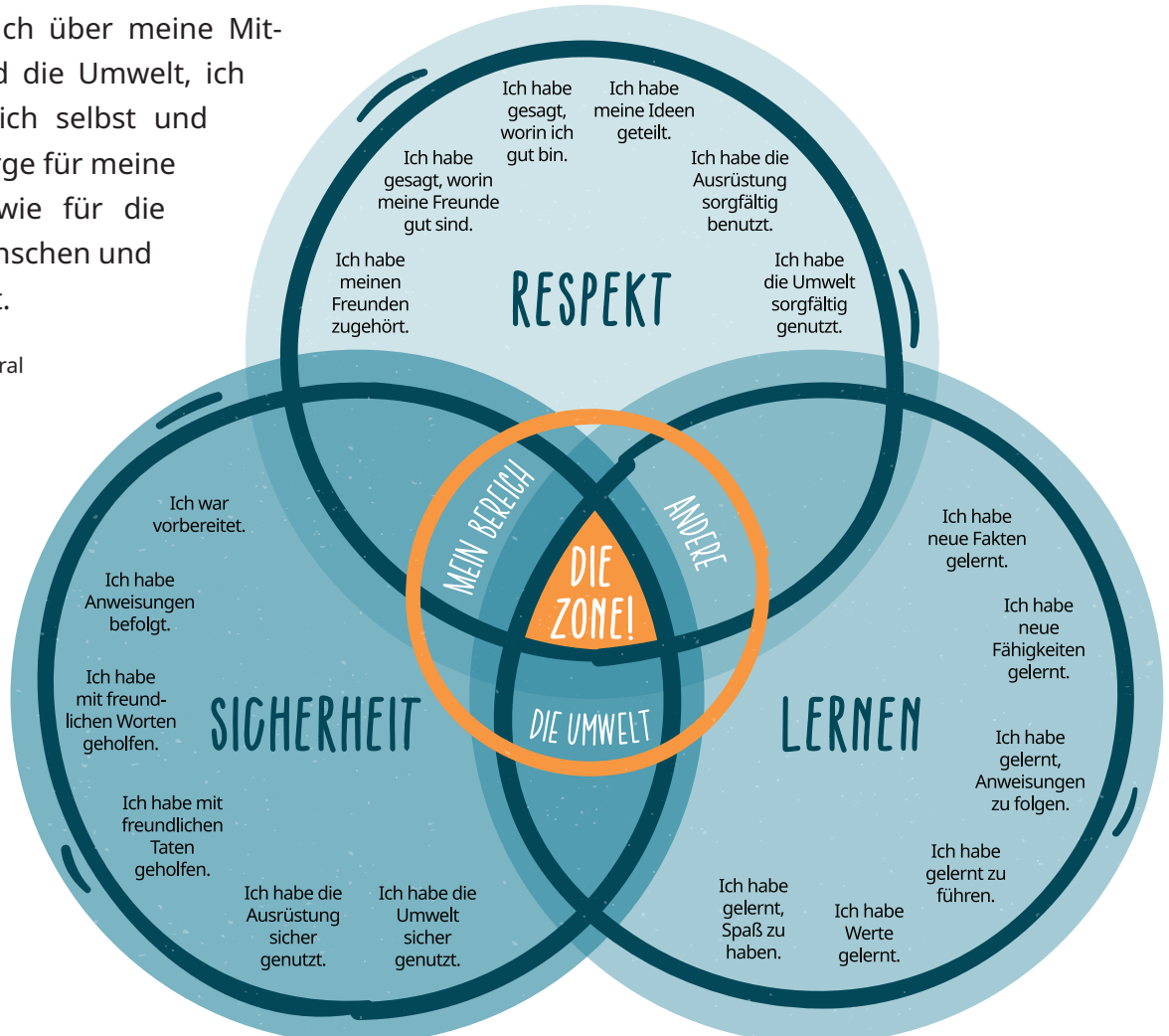


Bürgersinn = Orientierung im sozialen Raum, bei der man sich selbst in Beziehung zu einem größeren Ganzen setzt und sich aktiv beteiligt in öffentlichen Angelegenheiten aus gemeinsamer Verantwortung

Wie interagiere ich mit anderen, wie mit der Umwelt, wie bin ich zu mir selbst?

Bei OL lerne ich über meine Mitmenschen und die Umwelt, ich respektiere mich selbst und andere, ich Sorge für meine Sicherheit, sowie für die meiner Mitmenschen und für die Umwelt.

<https://www.structural-learning.com/post/outdoor-learning>



Welche Vorteile von OL kannst du anhand des folgenden Beispiels erkennen?

- Am Ende des letzten Schuljahres bauten die Schüler im Schulhof einen kleinen Lehmofen, um darin Pizza und andere Köstlichkeiten zu backen. Aber als die Schule im Herbst wieder anfang, wurde es klar, dass der Ofen ein Dach braucht, um ihn vor Regen und Sturm zu schützen. Daher haben sie sich entschieden ein Haus für den Ofen zu bauen.
- Die Schüler fertigten mit Hilfe des Handwerklehrers hölzerne Nägel und Balken, um in traditioneller Bauweise ein Haus zu errichten. Sie lernten über verschiedene Bauweisen von Häusern durch die Jahrhunderte und über von diverse Fundamente und Dachtypen.
- Das Bauprojekt wurde bilingual geführt, so dass die Kinder die englische Sprache in lebendiger Form besser kennenlernen konnten. Sie schrieben auch ein Bautagebuch.



<https://www.gruuna.schule/die-gruuna-schule/outdoor-learning/>

GIBT ES AUCH HERAUSFORDERUNGEN UND NACHTEILE?

Ja, aber diese sollen nicht als Vorwand genutzt werden, um das Klassenzimmer nicht zu verlassen. Denn die Vorteile überwiegen bei weitem und die Nachteile können erfolgreich angesprochen und gelöst werden!

Einige der häufig genannten Nachteile sind zum Beispiel:

- die zeitaufwendige Planung; begrenzte Ressourcen, Wetterbedingungen, Sicherheitsrisiken;
- das Überprüfen von Leistungen, das aufgrund weniger Niederschriften und Dokumenten schwieriger und unübersichtlicher wird;
- die Befürchtung der Lehrkraft, dass sie nicht über ausreichend fachliche Kompetenz für einen derartigen Lernort mit vielfältigen Lernangeboten verfügt (Dühlmeier 2010);
- die Befürchtung, dass gewisse Lernorte eine Überforderung für SuS darstellen können, da ihnen das Vorwissen aus vorhergehenden Unterrichtsstunden nicht ausreicht oder sie es nicht mehr abrufen können.



Keine Angst! Wenn du auf bestimmte Fragen deiner SuS nicht alleine antworten kannst, dann lade bei Ausflügen oder Exkursionen eine Expertin/einen Experten ein, die/der dir unter die Arme greifen kann.

KAPITEL 3:

Welche Formen von OL sind für mich passend?



WAS LERNE ICH?

- Du lernst anhand von Beispielen, welche Formen von OL es gibt.
- Du wirst überlegen, welche Form von OL für welche Lernziele und Situationen passend sein könnte.

Die Antwort auf die Frage nach den Formen von OL enthält zwei Komponenten, die verbunden sind: Zeit und Ort.

BEISPIEL 1

ZEIT UND ORT?

DaF-Unterricht fächerübergreifend, Thema: *Verkehr*.

Aktivität (eine Woche lang): jeden Tag 5 min in einer der größeren Pausen vor der Schule Verkehr zählen

Ausführung: jeweils 4 SuS und die DaF-Lehrkraft



Die Korrelation zwischen Zeit und Ort liegt doch auf der Hand, oder?



BEISPIEL 2

ZEIT UND ORT?

DaF-Unterricht fächerübergreifend, Themen: *Wald (Tiere und Pflanzen), Landwirtschaft, Tierhaltung.*

Aufenthalt in einem Schullandheim am Rande des Waldes und neben einem didaktischen Bauernhof
Dauer: Montag – Freitag

Anteil von OL: um 70 % der Zeit zwischen 9h und 17h, sonst in Klassenzimmern des Schullandheimes



Bekommen die SuS an deiner Schule in jedem Schuljahr die Möglichkeit eines Aufenthalts in einem Schullandheim? Nein? Dann überleg, was du dafür tun könntest ...



Zwischen den Beispielen 1 (5 min vor der Schule) und 2 (5 Tage in einem Schullandheim) gibt es unzählige Formen von OL ... Hier ist eine Auswahl, passend auch für den DaF-Unterricht:

a) eine Aktivität im Freien (*wir holen uns Himbeeren aus dem Schulgemüsegarten ...*)

b) eine Unterrichtseinheit im Freien (*wir gehen in den Park neben der Schule und zeichnen einen Plan des Parks*)

c) einige Unterrichtseinheiten im Freien (*wir besuchen eine Galerie*)

d) ein ganzer Tag im Freien (*wir radeln zu einem Wasserkraftwerk*)

e) eintägige Exkursion (*wir fahren in einen Motorikpark und besuchen einen Winzer*)

f) Schullandheimaufenthalte



Hier steht im Vordergrund die Zeit, die du mit den SuS im Freien verbringst. Die Form wählst du im Zusammenhang mit den Unterrichtszielen und nicht danach, was dir mehr gefällt ...



Die Formen von OL können auch nach ihrem Inhalt eingeteilt werden. Hier ist eine Auswahl, passend auch für DaF-Unterricht:

Form von OL		Was wird entwickelt, gefördert, besser verstanden?
1	Umweltbildung (Wandern, Spaziergänge, Naturbeobachtungen)	lokale Ökosysteme, Umweltbewusstsein
2	Exkursionen, Reisen zu Orten	direkte Erfahrung
3	landwirtschaftliche Aktivitäten (Schulgarten, Besuche der Bauernhöfe)	Lebensmittelproduktion und ökologische Zusammenhänge
4	Forschung (Sammeln von Daten und Informationen in natürlichen Umgebungen)	wissenschaftliche Konzepte in realen Situationen
5	Abenteuersportarten	physische Fähigkeiten, Vertrauen
6	künstlerische Aktivitäten	künstlerische Inspiration aus der Natur
7	soziales Lernen im Freien	soziale Fähigkeiten, Kommunikation und Zusammenarbeit
8	Camping	immersive Lernerfahrungen, Teamarbeit, grundlegende Überlebensfähigkeiten
9	Wildnispädagogik	Verbindungen zur Natur, Überleben in der Wildnis

Die meisten von diesen Formen nehmen viel Zeit in Anspruch. Zusammen mit den zeitlichen Formen a-f hast du eine breite Auswahl an Möglichkeiten. Wenn du oft fächerübergreifend unterrichtest, dann werden auch die zeitlich aufwändigen Formen kein Problem für dich sein!



ÜBERLEGEN WIR

Am Ende dieses Leitfadens findest du einige DaF-Lernziele und mögliche fächerübergreifende Verbindungen für bestimmte Altersgruppen deiner SuS.

Welche Formen von OL (a-f und 1-9) wären dafür passend, kannst du auch lesen. Die Ideen kannst du verändern und deinen SuS anpassen.



Nur 4,4% der Sprachlehrer:innen in Slowenien praktizieren um 15 Stunden fächerübergreifenden Unterricht pro Schuljahr (nicht pro Schulklasse!). Das ist viel zu wenig, um den SuS zu ermöglichen, wichtige Kompetenzen für die Zukunft zu entwickeln. Hoffentlich ist es bei dir anders!

(Quelle: Lipavic Ostir 2024)

KAPITEL 4:

Wo treffen sich OL und DaF-Unterricht?



WAS LERNE ICH?

- Du lernst anhand von Beispielen, wie man den DaF-Unterricht in Verbindung mit dem OL **kontextualisieren** kann.
- Du wirst überlegen, wie dein DaF-Unterricht in Verbindung mit OL **flexibel** sein kann und welche Vorteile das bringt.

Begriffe wie *Kontextualisierung* und *flexibler DaF-Unterricht* klingen theoretisch, aber ich versichere dir, dass wir in diesem Kapitel über konkrete Situationen und Beispiele nachdenken werden. Nur mit dem Ziel, einen besseren Unterricht zu gestalten!

DaF: Zahlen im Kontext lernen

Stellen wir uns Katja vor. Sie unterrichtet Deutsch als FS an einer neunjährigen Grundschule. Die Kinder in der dritten Klasse lernen Deutsch das erste Jahr und heute stehen die Zahlen auf Katjas Programm. Eindeutig ein wichtiges Thema! Katjas Idee ist das Lernen von Zahlen mit der Einbeziehung von Gegenständen im Klassenzimmer.

So zählen die Kinder die Fenster im Klassenzimmer, die Schränke und die Bilder an den Wänden. Sie wiederholen zwar fleißig die Zahlen und zählen mit, zeigen aber dabei keine große Begeisterung. Katja wundert sich, wieso eine solche Kontextualisierung die Kinder nicht begeistert ...



**Liebe Katja,
die Zahl der Fenster im Klassenzimmer
würde vielleicht den Hausmeister
interessieren und die Zahl der
Schränke wäre für die Schuldirektorin
interessant, falls sie plant, neue zu
kaufen. Warum sollte das deine SuS
interessieren? Wähle einen anderen
Kontext, Katja!**

Kontext draußen und Kontext im Klassenzimmer?

Wäre Katjas Problem gelöst, wenn die Kinder draußen, vor der Schule die Zahlen lernen würden? Ja, wenn sie Gegenstände oder Lebewesen zählen würden, die sie entweder interessant finden (ihrem Alter entsprechend) oder weil diese Aktivität für sie etwas ganz Neues wäre ...

Natürlich kann man gute Kontexte auch im Klassenzimmer finden, aber man soll nicht vergessen, dass die SuS schon sehr oft alles Mögliche gezählt haben – im Kindergarten, zu Hause, in der Schule (Mathematik, Erstsprache, Sachunterricht, Sport, FS1 ...). Die Zahlen sind in der 3. Klasse schon längst bekannte Konzepte und das Fensterzählen ist für die SuS bestimmt keine kognitive Herausforderung!



Katja, geh mit deiner Klasse in den Schulhof. Bestimme kleine Bodenflächen, auf denen deine SuS in Gruppen alle Insekten zählen! Du wirst sehen, das wird ein richtiger Wettbewerb sein!

Wie bestimme ich einen passenden Kontext?

Ein passender Kontext sollte:

- die Lernziele des DaF-Unterrichts realisieren;
- fächerübergreifend sein (unter Berücksichtigung der Inhalte und Lernziele anderer Fächer);
- dem Alter der SuS angepasst werden (stark abhängig vom Status der FS: DaF als FS1, FS2, ...).



Bitte, aufpassen! Wenn Deutsch als FS2 unterrichtet wird, dann auf keinen Fall vergessen, dass man fast alle Inhalte schon im Rahmen des FS1-Unterrichts bearbeitet hat. *Körperteile* oder *Obst/Gemüse* noch einmal lernen, aber halt in einer anderen FS? Keine große Motivation ... Wobei schon alle in der Klasse längst wissen, was ein *Apfel* ist.

Auch deswegen ist der fächerübergreifende Ansatz für die FS2 fast ideal. Durch diesen Ansatz öffnen wir neue Perspektiven, neue Welten ... die zugleich ein Teil des Lebens sind, denn im Leben ist alles fächerübergreifend.



Flexibles OL mit Vorteilen für DaF-Unterricht

Um den OL Ansatz flexibel zu gestalten, schlagen Lipovec/Lipavic Oštir/Rajšp (2017) vier Kriterien vor. Wie sollen die OL Aktivitäten sein?

- **eingebunden** (OL ist nicht nur ein Transfer von Aktivitäten ins Freie),
- **holistisch** (fächerübergreifend),
- **erlebnisreich** (probieren lassen!) und
- **ökonomisch** (die Zeit soll nicht „verloren“ gehen!).



Die vier Kriterien sind allgemein für den OL Ansatz konzipiert. Wie kann man sie mit dem DaF-Unterricht verbinden? Hier ein Beispiel.

THEMA: LOKAL ESSEN, GLOBAL DENKEN (DAF, A1-A2)

ZIELE: WORTSCHATZ ZUM THEMA GEMÜSE, OBST, FLEISCH, GETREIDE WIEDERHOLEN, NEUE WÖRTER LERNEN, MIT DEM THEMA VERKEHR VERBINDEN

1. eingebunden: Kontinuum der Aktivitäten (im Klassenzimmer: *Wie kommt eine Mango auf meinen Tisch?* Im Freien: einen Bauernhof besuchen und Äpfel (alter Sorten) pflücken / in einem Supermarkt forschen)

2. holistisch: den bekannten Wortschatz in einen neuen Kontext stellen → verbunden mit Geographie wirkt das Thema motivierend!

3. erlebnisreich: Äpfel pflücken / Verkehrswege von Obst erforschen

4. ökonomisch: was wir im Freien machen, soll in einen Bezug mit dem Thema gestellt werden, sonst haben wir wertvolle Zeit verloren!



Welche Vorteile bringt OL für deinen DaF-Unterricht? Er wird interessanter, Motivation wird steigen, mit dem OL lernen die SuS erfolgreicher, die Inhalte sind authentisch und fächerübergreifendes Lernen hilft deinen SuS, die Welt besser zu verstehen ... Und als DaF-Lehrkraft wirst du garantiert noch stolzer auf deine Arbeit sein können!



KAPITEL 5:

Warum ist es wichtig über die Umwelt zu lernen?



WAS LERNE ICH?

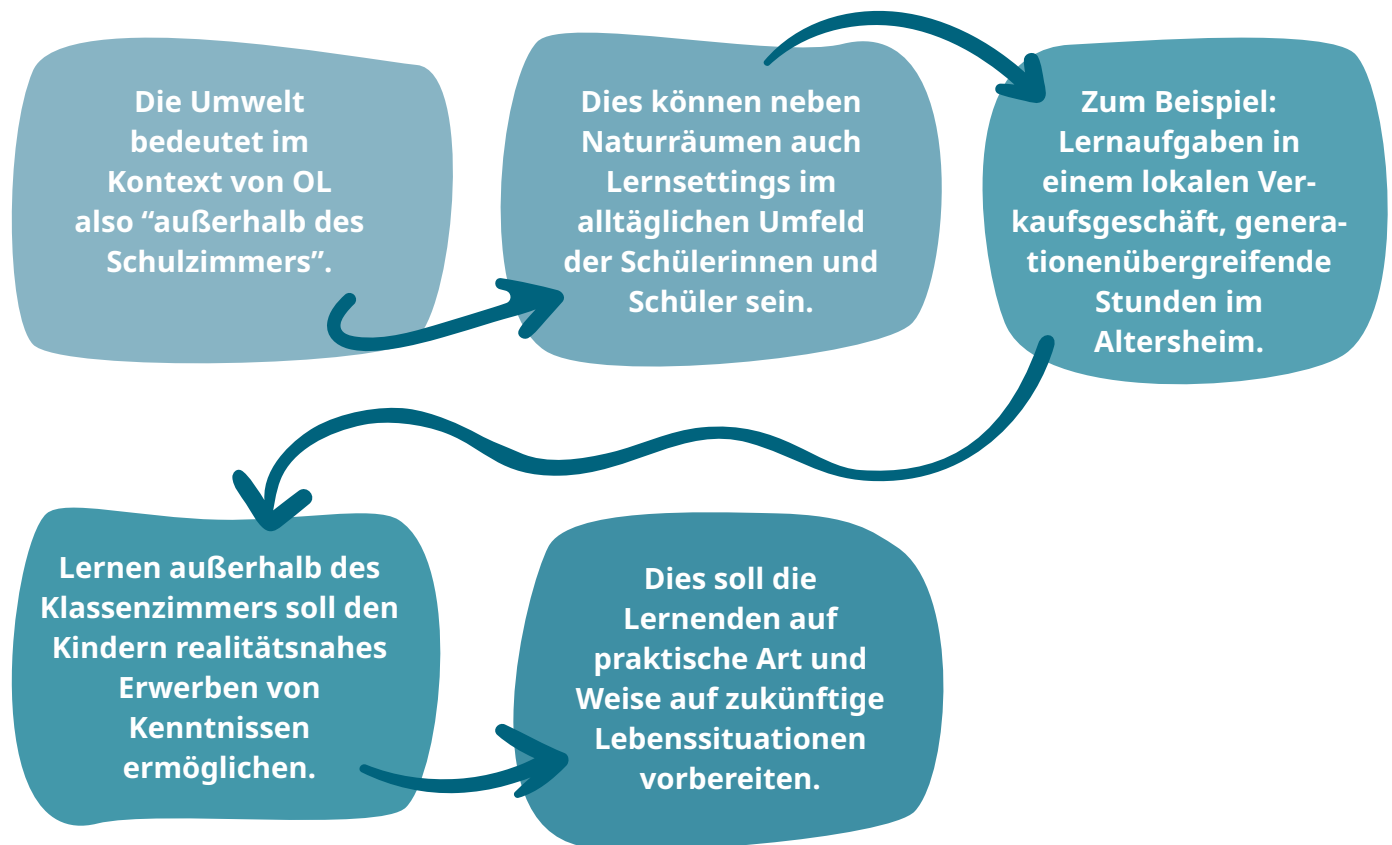
- Du lernst, was alles unter Umwelt verstanden wird und warum es wichtig ist, darüber zu lernen.
- Du erfährst auch, was Umweltbewusstsein ist und wie es mit OL und dem Konzept der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) zusammenhängt.

Was alles ist UMWELT?

Neben der natürlichen Umwelt kennen wir noch die vom Menschen gemachte Umwelt, die man in soziale, technologische und kulturelle Umwelt teilen kann (Cunnigham & Cunnigham 2004).



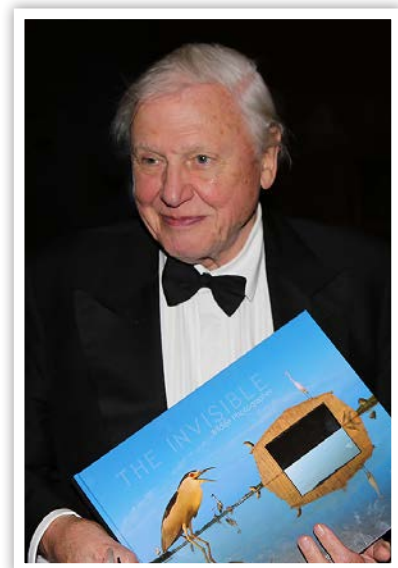
Was ist Umwelt im Kontext von OL?



Warum verdient die natürliche Umwelt eine besondere Aufmerksamkeit?

"Wenn Kinder nicht mit der Natur aufwachsen und sie zu schätzen wissen, werden sie sie nicht verstehen. Und wenn sie sie nicht verstehen, werden sie sie auch nicht schützen. Und wenn sie sie nicht schützen, wer dann?"

Sir David Attenborough



Sorge für die Umwelt und das Umweltbewusstsein

Wir Menschen besitzen keinen Alternativplaneten, also müssen wir, um unser Überleben zu sichern, mit den Ressourcen zurechtkommen, die der Planet Erde uns liefert.

Die Sorge für die Umwelt bzw. ein Bewusstsein für die Umwelt spielen hierbei eine wichtige Rolle.



Ressourcen wie Pflanzen, die uns ernähren, oder ein Klima, das auch nachfolgenden Generationen das Leben auf der Erde ermöglicht, müssen geschützt werden.



Wie kann man Umweltbewusstsein entwickeln und fördern?

Der erste Schritt: den Kontakt zwischen Mensch und Natur intensivieren.

Und wie stellen wir diese Verbindung am besten her? Über die Sinne der Kinder. Sie sollen die Umwelt mit den Augen sehen, mit den Ohren hören, mit den Fingern erspüren oder mit der Nase riechen – das alles schafft eine Verbindung.



Beispiel: Wie lernen wir am besten über Feuer? Dadurch, dass wir es sehen, riechen, hören. Davor müssen wir aber über die Umgangsformen mit Feuer aufgeklärt werden und diese verinnerlichen. Die Aufgabe für die SuS könnte dann lauten, dass sie im Pausenhof brennbare und nicht brennbare Stoffe suchen und diese dann nach den genannten Kriterien in einer Tabelle anordnen sollen. Wie könnte man das noch erlebnisreicher machen?



Wie kann man Umweltthemen greifbarer und interessanter gestalten?

Die Natur erleben ist vergleichsweise einfach: einen Bach beobachten, das Wasser darin anfassen, die frische Luft riechen...

Wie ist es jedoch mit dem Thema „Klima“ oder „Klimawandel“? Das Klima kann man nicht anfassen oder direkt damit in Verbindung treten.

Aber es gibt trotzdem Wege, es greifbarer zu machen. Man kann zeigen und erklären, was im Zuge des Klimawandels passieren kann.

Zum Beispiel: trockene Böden nach längerer Dürreperiode, den steigenden Meeresspiegel (wenn man an der Küste lebt) – das alles sind mögliche Folgen des Klimawandels.



Umweltbewusstsein und die Verbindung zu BNE (Bildung für nachhaltige Entwicklung)

Was jedoch noch wichtiger ist, ist die Wechselwirkungen aufzuzeigen, die es zwischen unseren Handlungen und den Auswirkungen auf die Natur gibt.

Das fördert das vernetzte Denken und dieses ist eine der grünen Kompetenzen aus dem Europäischen Rahmen für Nachhaltigkeitskompetenz (Green Comp), zusammen mit Förderung der Natur und Wertschätzung der Nachhaltigkeit.

Mehr darüber im Kapitel 7.



Was genau ist BNE?

- Bildung für nachhaltige Entwicklung ist ein wesentlicher Teil der aktuellen EU-Bildungspolitik. Es ist ein ganzheitliches Konzept, das den globalen – ökologischen, ökonomischen und sozialen – Herausforderungen unserer vernetzten Welt begegnet. (https://www.bildungsserver.de/nachhaltigkeit-und-globales-lernen-im-unterricht-11638-de.html#Unterrichtsmaterialien_fuer_die_Sekundarstufe_I_und_II)
- Sie bezieht sich also auf alle Aspekte der Umwelt, die wir vorhin aufgezählt haben.



Schlage nur so viel Holz, wie der Wald verkraften kann! So viel Holz, wie nachwachsen kann - so formulierte Hans-Karl von Carlowitz 1713 als erster das Prinzip der Nachhaltigkeit in seinem Buch über die Ökonomie der Waldkultur "Silvicultura oeconomica".



Welche Fragestellungen gehören dazu? Zum Beispiel:

- Wie beeinflussen meine Entscheidungen Menschen nachfolgender Generationen in meiner Gemeinde oder in anderen Erdteilen?
- Welche Auswirkungen hat es, wie ich konsumiere, welche Fortbewegungsmittel ich nutze oder welche und wie viel Energie ich verbrauche?
- Welche globalen Mechanismen führen zu Konflikten, Terror und Flucht?
- Oder was können wir gegen Armut tun?

https://www.bne-portal.de/bne/de/einstieg/was-ist-bne/was-ist-bne_node.html

KAPITEL 6:

Was hat Fremdsprachenlernen mit Umweltsensibilisierung zu tun?



WAS LERNE ICH?

- Wir denken zusammen darüber nach, wie man im FS-Unterricht die SuS für die Umwelt sensibilisieren kann.
- Wir zeigen dir Beispiele und Ideen dafür.



Was hat Fremdsprachenlernen mit der Umweltsensibilisierung zu tun?

Ich habe schon Lehrkräfte erlebt, die diese Frage so beantwortet haben:
„Nichts. Es gibt schon eine Reihe von Fächern in der Schule, wo man über die Umwelt spricht.“

Oder:
„Schon wieder die Klimaveränderungen? Darüber sprechen die anderen Lehrer, wir lernen Deutsch als Fremdsprache!“

Ich hoffe, du bist nicht unter solchen Lehrkräften. Und auch, wenn du so denkst, lass dich von uns überzeugen, dass dein Sprachunterricht durch die Inhalte zum Thema Umwelt nur profitieren kann!



Terminologie oder muss ich alle Unterschiede verstehen und kennen?

Barbara ist DaF Lehrerin, sie ist 37 Jahre alt und besucht jedes Jahr zwei oder drei DaF Seminare. Das macht sie gerne, aber neulich hat sie erzählt:

„Ich habe keinen richtigen Überblick mehr. In den Seminaren spricht man über den fächerübergreifenden Unterricht, über CLIL, über den bilingualen Unterricht, dann über den integrierten Sprachunterricht und über Sprachbad ... Dabei bezeichnen diese Namen irgendwie das Gleiche, oder?“



Mehr Motivation und effektiver Unterricht

Barbara überlegt: „Soft CLIL könnte für meine SuS interessant sein. Schon deswegen, weil ich mit dem Problem des Wiederholens kämpfe. Damit meine ich die Tatsache, dass meine SuS die Themen wie Zahlen, Familie, Körperteile, Jahreszeiten, Ferien usw. schon im Englischunterricht bearbeitet haben. Und irgendwie wiederhole ich im DaF die gleichen Themen, halt nur in einer anderen Sprache. Soft CLIL gibt mir eine neue Perspektive ...“



Barbara, du hast gut beobachtet!

Es gibt zwar verschiedene Begriffe, die aber alle betonen möchten, dass der FSU-Unterricht mit nichtsprachlichen Inhalten auf eine Art und Weise kombiniert wird. Am einfachsten wird es sein, wenn du die Abkürzung CLIL (= Content and Language Integrated Learning) gebrauchst.

Wie man aber den FS-Unterricht mit anderen Fächern (Inhalten) verbindet, kann sehr unterschiedlich sein ...

Ein Beispiel.

Jemand unterrichtet in Litauen Mathematik in deutscher Sprache (= sog. Hart CLIL) oder du integrierst Inhalte aus der Mathematik in deinen DaF-Unterricht (sog. Soft CLIL).



Absolut! Und diese neue Perspektive fördert die Motivation, glaub mir! Die CLIL-Forschung hat festgestellt, dass SuS durch den CLIL-Ansatz mehr FS und auch mehr nichtsprachliche Inhalte lernen.

FSU-Unterricht + Umweltsensibilisierung begründen



Es gibt so viele nichtsprachliche Fächer in der Schule ... Warum für die Umwelt gerade im FSU-Unterricht sensibilisieren?

Eine einfache Antwort wäre, weil die Umwelt überall um uns herum ist und die Sprachen als Kommunikationsmittel auch überall präsent sind.

Einfache Antworten haben zwar eine große Kraft in sich, aber wir wollen ein wenig komplexer nachdenken ... Und zeigen dir einige Verbindungen.

Vielfalt an Themen

Links siehst du Themen, typisch für den FSU-Unterricht. Rechts siehst du aktuelle Umweltthemen (z. B. präsentiert in den Bildungsmaterialien von Greenpeace (<https://www.greenpeace.de/ueber-uns/umweltbildung/bildungsmaterialien>)). Erkennst du die Verbindungen? In der

Mitte ist jeweils ein Beispiel, eine Schnittstelle zur Illustration. Alle Daten in der Tabelle helfen auch, die nachhaltigen Kompetenzen nach GreenComp zu entwickeln (European Sustainable Competence, <https://publications.jrc.ec.europa.eu/repository/handle/JRC128040>)

FSU-Themen	Beispiel	Umweltsensibilisierung
Wer und wie bin ich?	Zu meiner Person gehört auch die Einstellung zur Umwelt (z. B. Bin ich ein FFF Fan?)	Persönliche Einstellungen und Handeln
Familie	Kaufen wie Bio Produkte? Kaufen wir Fleisch aus der artgerechten Tierhaltung? Kaufen wir lokale Produkte?	Ernährung
Verkehr	Wie komme ich in die Schule? Und andere aus meiner Klasse? Und meine Lehrer:innen?	Verkehr
Schule	Gibt es Klimaschutzmaßnahmen an meiner Schule?	Klimaschutz in unserer Umgebung
Tiere und Pflanzen	In Tiergärten werden Tiere nicht artgerecht gehalten oder sorgen gerade die Tiergärten für das Erhalten von Tieren?	Biodiversität
Hobbys und Sport	Wir machen ein Projekt zum Thema <i>Energie mit Radfahren erzeugen!</i>	Energie



Die Verbundenheit von einzelnen Themen gibt unserer komplexen Welt einen Sinn. So wie die Zugehörigkeit oder die Liebe unserem Leben einen Sinn geben – erst durch sie wird unser Leben vollkommen! Und für beide braucht man mindestens zwei ...



Die Vielfalt an Themen wird in der Tabelle nicht ausgeschöpft. Es gibt noch weitere FSU-Themen und Umweltthemen, die sich überschneiden.

Mehr über Umweltsensibilisierung im Kapitel 5.



Zu jedem FSU-Thema findest du bestimmt noch viele Beispiele, die mit den Umweltthemen verbunden werden können! Ein solcher fächerübergreifender Ansatz ermöglicht dir auch, mit anderen Lehrkräften an deiner Schule in Teams zu arbeiten (Link, Kap. Teamarbeit). Durch die Förderung der Motivation werden nicht nur die SuS, sondern auch alle Lehrkräfte profitieren ...



Mehr über Teamarbeit im Kapitel 9.



KAPITEL 7:

Wo ist die Schnittmenge von OL, FSU und UwS? Wie unterrichtet man auf diesem Weg?



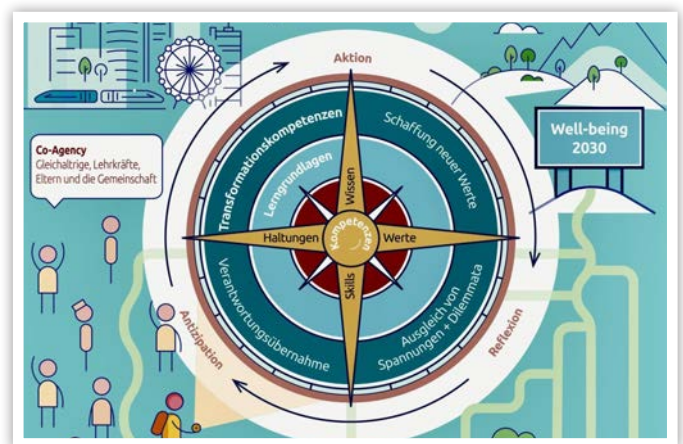
WAS LERNE ICH?

- Du lernst, was diese drei Bereiche, die scheinbar nicht sehr viel gemeinsam haben, verbindet,
- und wie man diese Verbindung dafür nutzt, eine ganzheitliche Bildung zu fördern.

Was ist ganzheitliche Bildung?

Nach dem OECD Lernkompass 2030 liegt bei ganzheitlicher Bildung der Fokus nicht nur auf akademischen Leistungen, sondern auch auf dem ganzheitlichen Wohlergehen der Schülerinnen und Schüler.

Nicht nur „Ergebnisse“, sondern auch „Erfahrungen“ werden wertgeschätzt. Und diese Erfahrungen sollen inspirierend, interdisziplinär und ganzheitlich sein.



**Lernen durch Erfahrung?
Woran erinnert dich das?**

Du hast darüber schon im Kapitel 2 gelesen.



Wie sieht der Rat der EU die Bildung im 21. Jahrhundert?

Die Empfehlungen des Rates der Europäischen Union sind klar: sie soll **grün** sein und eine **nachhaltige Entwicklung** zum Ziel haben.

Das Lernen für den grünen Übergang und die nachhaltige Entwicklung soll eine der Prioritäten in der Politik und in den Programmen der allgemeinen und beruflichen Bildung in den EU-Mitgliedstaaten werden.

Es soll allen Lernenden ermöglicht werden, sich im Rahmen der formalen und nicht formalen Bildung Wissen über nachhaltige Entwicklung, sowie über die Klima-, Umwelt- und Biodiversitätskrise und ihre Ursachen anzueignen.



Das Lernen für den grünen Übergang und die nachhaltige Entwicklung soll insbesondere auf dem neuen europäischen Kompetenzrahmen für Nachhaltigkeit „GreenComp“ aufbauen.

Und dieser spricht wiederum von Kompetenzen, deren Erreichen eng mit den Methoden und Zielen des OL verbunden ist.

Die Kombination von OL, FSU und UwS entspricht der Definition einer ganzheitlichen Bildung (nach OECD) sowie der europäischen Vision der Bildung im 21. Jahrhundert

Vielleicht fragst du dich: Wie genau geht das aber? Wie verbinde ich OL, FSU und UwS?

Genügt es, wenn ich beim DaF-Unterricht Umweltthemen miteinschließe?



Ja, es ist super, wenn du beim DaF-Unterricht Umweltthemen wie z. B. Klimakrise, erneuerbare Energiequellen, Recyclieren, Biodiversität usw. ansprichst. Dabei können die SuS die entsprechenden Vokabeln kennenlernen und üben und das vertieft ihre Sprachfertigkeiten. Es trägt mittelbar auch zur Umweltsensibilisierung bei, aber das ist nicht der effektivste Weg...

Was fehlt noch? Das Outdoor Learning! Wenn du OL hinzufügst, kommst du einer ganzheitlichen Bildung erheblich näher.



Deine Schüler können dann Deutsch in realen Situationen anwenden, um sich bei Aktivitäten im Freien zu verständigen.

Auf diese Weise verbinden sie das Sprachenlernen mit praktischen Erfahrungen in der natürlichen und sozialen Umgebung, was wiederum ein umfassenderes Verständnis der Fremdsprache fördert.

Darüber hinaus können sie Umweltthemen direkt in der Natur erforschen und die deutsche Sprache zur Kommunikation, zur Aufzeichnung von Beobachtungen und zum Informationsaustausch nutzen.

Wenn wir zusammenfassen:

Die Kombination von FSU, UwS und OL ist gut weil...

sie die Motivation der SuS erhöht,

ihre Sprachkompetenz steigert,

ihre Verbindung zur Umwelt und Natur stärkt,

zu einer ganzheitlichen Bildung beiträgt,

ihre sozialen Kompetenzen entwickelt

und das nachhaltige Denken fördert.



Übrigens: Umwelt-sensibilisierung und Sprache sind untrennbar verbunden; Sprache ist diejenige, die Reflexion ermöglicht und Reflexion ist die Vorbedingung für Sensibilisierung und die Entwicklung eines Umweltbewusstseins.



Und jetzt schauen wir uns ein konkretes Beispiel an!



Im 3. Kapitel findest du mehrere Module, die eine gelungene Kombination von OL, FSU und Uws darstellen. So auch das Modul „Mein Auto steht im Schatten. Und deins?“.

Das Modul fokussiert sich auf eine oft vorkommende Situation, in der die SuS – gemäß dem konstruktivistischen Ansatz – beim OL bestimmte Probleme selbst erkennen und dafür Lösungen finden sollen (die Lehrkräfte helfen nur, vor Ort zu recherchieren).

Die Situation bezieht sich auf einen Parkplatz (z. B. vor einem Supermarkt, Baumarkt etc.), auf dem es zwischen den Parkreihen und Parkplätzen keine Bäume oder Hecken gibt. Die Klasse soll die Nachteile einer solchen Anordnung erkennen und einen Plan für die Begrünung des Parkplatzes vorbereiten.



Probleme, die im Modul zu lösen sind:

- 1. Parkplatz messen (in Verbindung mit Mathematik, OL + Klassenzimmer):** Wie viele Parkplätze gibt es jetzt? Wie viele Parkplätze wird es nach der Begrünung geben? Wie viel Platz brauchen wir für einen Baum?
- 2. Wahl der Baumsorte (in Verbindung mit Biologie, im Klassenzimmer, in L1):** Welche Sorte Baum sollen wir wählen und warum?
- 3. Wo genau sollen wir die Bäume anpflanzen?** Haben vielleicht die Himmelsrichtungen einen Einfluss darauf? Dazu sollten wir wissen, zu welchen Tageszeiten die meisten Kunden einkaufen? (Beobachten oder Fragen - OL).
- 4. Wie soll unser Begrünungsplan dargestellt und präsentiert werden?** (Präsentation und Gespräch mit dem Parkplatzbesitzer in L1, Klassenzimmer + OL).



Und das sind die Vorteile dieses kombinierten Zugangs am Beispiel des Moduls „Mein Auto steht im Schatten. Und deins?“:



die Bewegung an der frischen Luft, die Gruppenarbeit und das gemeinsame Ziel fördern die Motivation der SuS;

sie lernen neue deutsche Vokabeln aus den Bereichen öffentliche Raumplanung und -gestaltung, Mathematik, Biologie und vertiefen so ihre Sprachkompetenz;

sie denken über die Rolle und die positiven Wirkungen von Bäumen und Grünflächen auf die urbanen Lebensräume nach und das stärkt ihre Verbindung zur Umwelt und Natur;

sie lernen sowohl im Klassenzimmer als auch draußen, sie lernen durch Erfahrung, sie verbinden FSU mit anderen Fächern – das alles trägt zu einer ganzheitlichen Bildung bei;

die realen Probleme, die sie lösen müssen, fördern die Entwicklung verschiedener sozialer Kompetenzen (Teamarbeit, Zuhören und Respektieren der Ansichten anderer, Zugehörigkeitsgefühl, Verantwortungsbewusstsein usw.);

da sie die Begrünung eines konkreten Parkplatzes planen, müssen sie die ökologischen Zusammenhänge in diesem Ökosystem berücksichtigen und dabei lernen sie aus erster Hand, wie wichtig es ist, nachhaltig zu denken.

KAPITEL 8:

Wie kann ich den konstruktivistischen Ansatz im FSU-UwS-OL-Modell anwenden?



WAS LERNE ICH?

- Anhand von Beispielen denkst du über den konstruktivistischen Ansatz nach. Wie kann man ihn in die Schnittmenge von FS, OL und UwS miteinbeziehen und warum eigentlich?



Bist du damit einverstanden?

Vor den SuS zu stehen und verschiedene Phänomene, Prozesse, Zusammenhänge und Anwendungsmöglichkeiten zu erklären, ist längst überholt!

Im heutigen Unterricht sind die SuS selbst diejenigen, die die Phänomene mithilfe passender Materialien und didaktischer Ansätze erklären, vergleichen, anwenden und evaluieren.

So entwickeln sie verschiedene Kompetenzen, bauen ein Verhältnis zu den Phänomenen auf und lernen mitunter auch, wie man heute mit den großen Mengen an Informationen umgehen soll bzw. kann.

Konstruktivistischer Ansatz (KA) und mein Unterricht

1. KA orientiert sich an komplexen, lebensnahen und berufsbezogenen Problem-bereichen, die holistisch zu verstehen sind. Wissen soll in authentischen Kontexten erworben werden.
2. Aktives Lernen: SuS entwickeln auf der Grundlage ihres Wissens ihr individuelles Verstehen und ihre eigene Interpretation.
3. Kollektives Lernen: Individuelle Interpretationen sollen kollektiv konfrontiert werden, damit die SuS die Möglichkeit bekommen, die eigene Interpretation zu überdenken und zu modifizieren.
4. Fehler: Fehler sind ein natürlicher Bestandteil des Lernprozesses. Lehrkräfte gehen mit den Fehlern so um, dass sie Verständnis zeigen und auch Diskussionen und Reflexionen darüber anregen.
5. Vorerfahrungen und Interessen der SuS werden beachtet, weil Wissen immer auf bereits vorhandenem Wissen konstruiert wird.
6. Gefühle und Identifikation: Konstruieren des Wissens entwickelt sich im sozialen Austausch, was verschiedene Affekte und Emotionen auslöst, die im Unterricht beachtet werden sollen.
7. Bewertung: Wissenskonstruktionen werden nicht als objektives Wissen abgefragt, sondern mithilfe alternativer Bewertungsverfahren wie Lernportfolio oder Selbstevaluation.

(Quelle: Dubs, 1995)



Das sind die gemeinsamen Züge konstruktivistischer Unterrichtskonzepte und Methoden. Sind sie auch in deinem DaF-Unterricht zu finden?



Konstruktivistischer Ansatz und DaF: Beispiele überdenken



Kommen die Punkte a-g (Züge des konstruktivistischen Ansatzes) in deinem DaF-Unterricht vor?

Das ist prima!

Vielleicht bist du bei einzelnen Zügen nicht ganz sicher oder du möchtest lieber zuerst ein Beispiel sehen. Das machen wir jetzt. Nachdem du die Beispiele kennenlernst, kannst du noch einmal überlegen, wie konstruktivistisch dein Unterricht ist ...

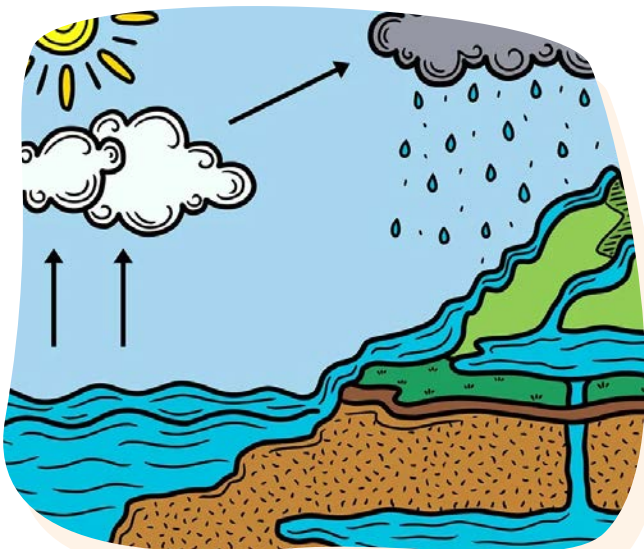
1. Komplexe, lebensnahe, berufsnahe Problembereiche in authentischen Kontexten:

SuS lösen Emmas Problem. Emma ist 13 Jahre alt und möchte unbedingt, dass ihre Familie nur noch lokale Bio Produkte kauft. Ihre Mutter argumentiert mit einem Vergleich verschiedener Preise aus dem Supermarkt, weshalb Emmas Idee finanziell nur teilweise möglich ist. Konkret werden die Lebensmittelkosten für eine Woche und die Summe, die dafür der Familie zur Verfügung steht, verglichen.

DaF-Ziele: Wortschatz zum Thema Lebensmittel, Zahlen, Wünsche ausdrücken



Auf der Grundlage ihres Wissens entwickeln SuS aktiv ihr individuelles Verstehen: 2.



Im Unterricht lernt man über den Wasserkreislauf. In einer Outdoor Learning Aktivität beobachten die SuS die Wolken und schließen anhand ihrer Größe, Formen und Farben, wie es mit dem Regen bzw. Wetter steht.

DaF-Ziele: Wortschatz zum Thema Wetter, Wasser, Farben, Größe, Vermutungen ausdrücken

3. Im kollektiven Lernen eigene Interpretation überdenken und modifizieren:

SuS versuchen jeder für sich allein folgende Frage zu beantworten: *Warum bringt man im Sommer die Kühe auf die Almen?* Als Hilfe dient eigenes Wissen aus der Biologie und Geographie. Die Antworten werden in kleinen Gruppen verglichen, besprochen, überdacht und modifiziert.

DaF-Ziele: Wortschatz zum Thema Almwirtschaft, Tiere, Gesundheit, Bewegung, nach Meinung fragen und eigene äußern



4. Verständnis für Fehler als einen natürlichen Bestandteil des Lernens zeigen:



In einer Outdoor Learning Aktivität wird die Höhe eines Hauses abgeschätzt. Einige SuS weichen mit ihren falschen Antworten stark von der Mehrheit ab. Die Lehrerin zeigt Verständnis, indem sie erklärt, dass nach mehreren solchen Aufgaben alle ihr Einschätzungsvermögen verbessern werden.

DaF-Ziele: Wortschatz zum Thema Gebäude, Höhe, Längeneinheiten, Meinung ausdrücken

5. Vorerfahrungen und Interessen der SuS werden beachtet:

Im Klassenprojekt *Mit dem Fahrrad statt mit dem Auto zur Schule* an einer Schule in einer mittelgroßen Stadt wird eine Reihe von Vorerfahrungen beachtet: Fahrradprüfung, Stadtplan lesen, zeitlichen Aufwand abschätzen, Gruppenfahrt organisieren, mit Eltern besprechen ... Einzelne Wünsche werden respektiert, zugleich aber der Gruppendynamik angepasst.

DaF-Ziele: Wortschatz zum Thema Radfahren, Stadtplan, Zeit, Wünsche ausdrücken



6. Affekte und Emotionen, ausgelöst durch die Lerninhalte, werden beachtet:

Eine Schulklasse hilft bei der Krötenwanderung am Rande der Stadt. Beim Lernen, wie man die Tiere richtig anfasst, wie man sie in die Eimer legt und über die Straße zum Teich bringt, reagieren die SuS unterschiedlich emotional. Die Lehrkraft zeigt Verständnis für negative Emotionen (Angst, Ekel) und sorgt dafür, dass positive Einstellung und das Ziel der ganzen Gruppe überwiegen.

DaF-Ziele: Wortschatz zum Thema Amphibien, Tragen, Werkzeug, zu Vorgängen Fragen stellen und sie beschreiben



Wissenskonstruktionen werden mithilfe Lernportfolio oder Selbstevaluation u.ä. bewertet: 7.



In der Arbeit mit dem Modul *Ernährung heute und morgen* beantworten die SuS Fragen wie: Woher kommt das Essen auf meinem Tisch? / Welche kulinarischen Traditionen gibt es in meinem Ort? / Was ist mein Lieblingsgericht? / Wie bereite ich mein Lieblingsgericht vor? / Was kann meine Familie am besten kochen? / Wie gestalte ich mein persönliches Erinnerungsbuch Kochen? u. a. Alle Antworten, Arbeitsvorgänge, Reflexionen und Dilemmas notieren die SuS in einem Portfolio, das z. T. auch gegenseitig bewertet wird.

DaF-Ziele: Wortschatz zum Thema Kulinarik, Fragen und Vorgänge notieren und darüber Reflektieren



Bei jedem Zug des konstruktivistischen Ansatzes (a-g) haben wir nur die DaF-Ziele angeführt. Schon aus den kurzen Beschreibung geht hervor, dass parallel auch andere Ziele realisiert werden, denn es werden ja Bereiche wie Biologie, Geographie, Mathematik, Geschichte, Haushaltslehre integriert (vgl. die Kap. 6, 7). Ist das nicht spannend?

Ich nenne das ganz einfach **das simple-komplexe Wunder des fächerübergreifenden Unterrichts!**
Gefällt dir dieser Name?

KAPITEL 9:

Habe ich Angst vor Teamarbeit?



WAS LERNE ICH?

- Du lernst über die Vorteile der Teamarbeit.
- Wir zeigen dir Tipps für eine erfolgreiche Teamarbeit.

**Wir, Wölfe, wir sind Teamplayer.**

Wenn du es mir nicht glaubst, dann glaubst du bestimmt den Wissenschaftlern, die mit uns und Hunden Experimente gemacht haben und Folgendes festgestellt haben:

Wenn es ums Teamarbeit mit Artgenossen geht, schneiden Hunde deutlich schlechter ab als die Wölfe, ihre wilden Verwandten. Die Hunde schafften es nur selten, gleichzeitig an einem Seil zu ziehen um sich Futter zu beschaffen. Für die Wölfe ist dies dagegen selbst ohne Training kein großes Problem. Sie warten sogar auf ihren Partner, um dann gemeinsam ans Futter zu kommen. Sogar wenn es zwei Apparaturen gibt, sind die Wölfe in der Lage, sich abzustimmen und gemeinsam erst die eine und dann die andere Aufgabe zu lösen.



Mehr dazu kannst du im Artikel "Importance of a species' socioecology: Wolves outperform dogs in a conspecific cooperation task" lesen.

Weil wir so gute Teamplayer sind, möchte ich dir zeigen, was eine gute Teamarbeit unter den Lehrkräften ausmacht.

Und weil wir in diesen Leitlinien über DaF sprechen, wird hier die Rede von Zusammenarbeit der DaF-Lehrkräfte mit den anderen Lehrkräften sein.



Es gibt eine große Gruppe von Lehrkräften, die immer in Teams arbeiten. Wer ist damit gemeint?

Kindergartenerzieher:innen, natürlich!

Wenn du Deutsch in einem Kindergarten unterrichtet hast, dann hast du bestimmt bemerkt, wie selbstverständlich die Teamarbeit der Erzieher:innen ist. Natürlich verstehen sich einige von ihnen besser als andere, aber alle kennen ihre Aufgaben und kooperieren wie eine Einheit. Und sie werden dafür schon ausgebildet.

Dein Studium hat dich wahrscheinlich nicht so gut für die Teamarbeit vorbereitet ☹️. Aber seit du unterrichtest, hast du Vorteile der Teamarbeit bestimmt schon erkannt, oder?

Hier sind einige Fragen zu deinen Erfahrungen

1. Eine Studentin macht bei dir ihr Praktikum. Welche Vorteile hast du davon?
2. Zum Tag der Sprachen planst du jedes Jahr einige Aktivitäten zusammen mit anderen, die Sprachen unterrichten. Wie profitiert davon deine professionelle Entwicklung?
3. Während eines Schullandheimaufenthalts bist du gezwungen, mit dem Biologielehrer gemeinsame Aktivitäten zu planen. Wie wird dadurch deine Neugier auf Wissen gefördert?
4. In deinen DaF-Materialien gibt es eine mathematische Aufgabe, die dir eine Kollegin von dir, eine Mathematiklehrerin, erklärt. Wie findest du ihre Bemerkung dazu: „Aus der Perspektive der Mathematik ist es völlig egal, in welchen Kontext die Mathematik gestellt wird. Ich meine, wenn Obst dein Thema ist, dann rechne mit Bananen oder Äpfeln. Wenn dein Thema Kleidung ist, dann rechne mit T-Shirt und Hosen. Hauptsache, der Kontext ist für die SuS interessant.“

Wenn Teamarbeit notwendig ist ...

Martina erzählt: „Ich praktiziere Soft CLIL seit einigen Jahren und meine SuS lernen mehr Deutsch, das ist klar. Manche Unterrichtsstunden kann ich allein vorbereiten, z. B. wenn ich ein geographisches Thema wähle. Aber ich merke, dass meine SuS viel lieber die naturwissenschaftlichen Themen haben. Und die kann ich nicht allein vorbereiten, sondern nur mit Hilfe anderer Lehrkräfte. Manchmal lade ich sie auch ein, damit sie eine Aktivität ausführen. Und

da lachen meine SuS, weil sie den Physiklehrer verbessern, wenn er Deutsch spricht. Die Stimmung ist toll! Meine SuS sind unglaublich motiviert und verstehen plötzlich viel mehr Deutsch, wenn Physik erklärt wird, außerdem wird die Motivation irgendwie auch gelagert. Wenn ich weiter mit dem traditionellen DaF-Unterricht mache, beschweren sie sich nicht und sind noch eine Zeit lang gut motiviert.“



Offenheit, Toleranz, Akzeptanz, Neugier, kognitive Herausforderungen – das sind Begriffe, die in Martinas Aussage zu erkennen sind. Alles äußerst positiv, nicht wahr?

Wie funktioniert die Teamarbeit gut? Hier sind einige Tipps:

Gegenseitiges Hospitieren verschafft einen Einblick in die Arbeit anderer und Ideen werden schneller entwickelt.	Didaktische Materialien, die man selbst entwickelt hat, gegenseitig vorstellen, um die Kreativität anzuregen.	Ein fest verankertes Format wie das wöchentliche Treffen von kleineren Teams bestimmen.
Module bestimmen (z. B. Wasser in der Zukunft), die fächerübergreifend sind und den Umfang von einigen Wochen haben. Alle Fächer machen mit, wobei die FS eine besondere Funktion haben, weil sie bei jedem Modul wie eine Art Medium mitwirken.		„Gemischte“ Teams bilden (Lehrerinnen und Lehrer, junge und erfahrene Lehrkräfte), um verschiedene Perspektiven zu sichern.
Allgemein über Vorteile der Teamarbeit informieren (höhere Berufszufriedenheit, höheres Kompetenzzempfinden, mehr Enthusiasmus fürs Unterrichten und geringere emotionale Erschöpfung).	FS-Lehrkräfte können eine gemeinsame Strategie bilden, auf der sie ihre Teamarbeit mit anderen Lehrkräften aufbauen. Im Vordergrund sollen die Vorteile für nichtsprachliche Fächer stehen, damit andere Lehrkräfte schnell überzeugt werden, dass es Vorteile für ihre Fächer gibt.	



Ich rate dir noch, keine Angst vor dem Experimentieren zu haben! Wenn ein Experiment gut vorbereitet ist, können Resultate nur ein Gewinn bringen, aus dem alle was lernen!



KAPITEL 10:

Wie bewerte ich die Leistungen der SuS im FSU-UwS-OL-Modell?

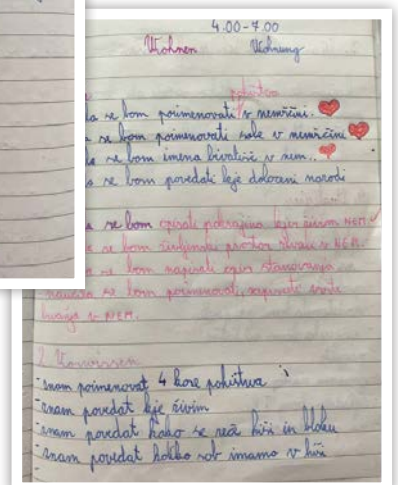


WAS LERNE ICH?

- In diesem Kapitel zeigen wir dir, wie du die Leistungen deiner SuS im Modell der Schnittstelle zwischen FSU, OL und UwS bewerten kannst.
- Das Bewerten kannst du verändern, indem du andere Schwerpunkte wählst. Das hängt auch davon ab, ob im Vordergrund das Bewerten der FS-Kenntnisse oder das Bewerten der sog. nichtsprachlichen Inhalte steht.



Weil ich wenig Erfahrungen aus der Leistungsbeurteilung im Unterricht habe, suchte ich Hilfe bei Tatjana Lubej aus Maribor in Slowenien. Ich weiß, dass Tatjana eine hervorragende Lehrerin ist und dass ihr DaF-Unterricht sehr gerne besucht wird. Tatjana war bereit, ihre Erfahrungen mit uns zu teilen. Sie hat ihr eigenes formatives Bewertungsmodell entwickelt, das sie seit mehreren Jahren anwendet und das hier erklärt wird. Danke, Tatjana!



In der Planungsphase wird die Erstsprache der SuS angewendet, weil der Inhalt wichtiger als die FS-Kenntnisse sind!

Das hier vorgestellte Modell für formatives Bewerten hat vier Phasen:



1. Ziele für ein Modul bestimmen und planen,
2. die Arbeit an dem Modul bewerten,
3. über das Modul und das Bewerten reflektieren,
4. die Reflexionen und Analysen beim nächsten Modul anwenden.

In allen vier Phasen machen die SuS mit!

Das ist die Grundidee und die ist am wichtigsten.

1. Ziele für ein Modul bestimmen und planen ...

Die Lehrkraft stellt das **Thema** des ganzen **Moduls** (8-10 Stunden) vor (z. B. *Wasser*). Sie stellt **Fragen** wie: *Was solltet ihr über dieses Thema wissen? Wie viel Zeit werden wir dafür brauchen?*

→ Die SuS notieren ihre Antworten (d.h. die **Ziele**) in ihre Hefte. Das macht auch die Lehrkraft. (Variante: die Lehrkraft bestimmt die Zahl der Ziele.) Je nach dem Alter der SuS und ihren FS-Kenntnissen werden die Ziele nach Fertigkeiten **differenziert** (Verstehen, Sprechen, Schreiben). Wichtig! Die Ziele werden immer aufgrund des Vorwissens bestimmt!

→ Das Resultat sind 3 bis 5 **Ziele** (Alter bis 11 Jahren) und 5 bis 10 Ziele nach Fertigkeiten (Alter 12 bis 15 Jahre).

→ Es folgt ein **Gespräch** über die Ziele.

→ Die SuS denken über die Ziele nach und bestimmen **Strategien**, mit denen sie ihre Ziele erreichen werden.

Tatjana: „Weil die SuS bei mir so eine wichtige Rolle im Prozess des Bewertens haben, sind sie häufig strenger als sonst. Sie stellen höhere Kriterien auf.“



Kommentar zur Schnittmenge von OL, FSU und UwS

Die Lehrkraft stellt das **Thema** des ganzen **Moduls** (8-10 Stunden) vor (z. B. *Wasser*). Sie stellt **Fragen** wie: *Was solltet ihr über dieses Thema wissen? Wie viel Zeit werden wir dafür brauchen?*

FSU (DaF)	OL	UwS
Wortschatz zu Themen Wasser, Haushalt, Wohnen	den Wasserweg <i>Behälter – Leitungen – Haus</i> kennenlernen	den Wasserweg in seinem Verhältnis zur Umwelt verstehen
Kommunikationsmuster nach einzelnen Aktivitäten	fließende Gewässer beobachten	lernen, das Wasser und seinen Gebrauch wertzuschätzen und Wasser bewusst zu empfinden.
Wiederholung des Wortschatzes nach einzelnen Aktivitäten	sich im eigenen Ort orientieren	Möglichkeiten für den Gebrauch vom Regenwasser im Haushalt kennenlernen

Strategien:

die Lehrerin fragen, im Wörterbuch aufsuchen, googeln, irgendwo lesen, im Unterricht mitmachen, Arbeitsblätter lösen, Projekte, Referate, TV, auf dem Weg nach Hause 4x wiederholen, ...



Als Wolf bin ich ein guter Stratege. Und es freut mich sehr, dass die SuS in Tatjanas Klassen viele und optimal anwendbare Strategien anführen. So entwickeln sie die Kompetenz, das Lernen zu beobachten und darüber zu reflektieren. Das ist eine wichtige Kompetenz fürs Leben!



2. Nach der Arbeit mit einem Modul wird bewertet ...

Alle Ziele werden überprüft – hat man sie erreicht? Nur teilweise? Überhaupt nicht? Hier sind einige Möglichkeiten, wie die Ziele überprüft werden können. Die Auswahl hängt vom Inhalt des Moduls und von einzelnen Sprachfertigkeiten ab.

- Die SuS führen Dialoge zu bestimmten Themen. Die Lehrkraft hört zu und notiert ihre Bemerkungen. Die SuS bewerten, inwieweit sie ihre Ziele erreicht haben. Beispiel: *ein Gespräch darüber, wofür wir zu Hause das Leitungswasser brauchen.*
- Die SuS führen Dialoge zu bestimmten Themen. Dialoge werden aufgenommen (Audio- oder Videoaufnahmen) und zusammen nach den Zielen überprüft.
- Die SuS stellen ihr Wissen der Lehrkraft vor (z. B. sie beschreiben bestimmte Gegenstände, berichten über Vorgänge, nehmen Stellung zu etwas, ...).



Tatjana: „Am Anfang des Schuljahres wählen wir zusammen die Symbole für die Bewertung. Bei den kleinen Kindern sind das meistens Smileys, bei den größeren die Noten.“

3. Nach dem Bewerten wird reflektiert...

Nach dem Bewerten transformiert die Lehrkraft die eigenen Beobachtungen wie auch die Bewertungen der SuS in die Schulnoten.

Dem Bewerten folgt die Reflexion. Alle SuS sprechen (oder schreiben) über ihre Leistungen, ihre Erfahrungen mit dem Modul, über die Zusammenarbeit und über ihre Pläne zur Verbesserung.

Die Reflexionen werden in der Planung und Ausführung des nächsten Moduls angewendet oder berücksichtigt.



Auch in der Phase der Reflexion und Analyse verwendet Tatjana verschiedene Medien (mündlich, schriftlich) und auch die moderne Technik, die aber immer nur sinnvoll eingesetzt wird (Tablets, Moodle, Handys, ...).



Ich wollte von Tatjana auch wissen, welche Vorteile ihres Modells des formativen Bewertens sie nach mehreren Jahren der Arbeit mit diesem Modell festgestellt hat. Hier ist ihre Antwort:

Folgende Punkte haben sich deutlich verbessert:

- **Deutschkenntnisse** (weil das Lernen bzw. Unterricht einem gemeinsamen Weg folgt, man folgt einem roten Faden viel mehr als vorher);
- **Motivation** für den Deutschunterricht (der eigene Einsatz, die eigene Funktion motivieren stark);
- **Zusammenarbeit** der SuS und das Klima in der Klasse sind positiver;
- **kritisches Denken** (durch das Planen und die Zielsetzung und vor allem durch die Reflexion).



KAPITEL 11:

Wie kann ich die Eltern miteinbeziehen?



WAS LERNE ICH?

- Du lernst, wie Eltern mit LehrerInnen und SuS bei OL kollaborieren können
- und warum die Elternbeteiligung so wichtig ist.

Elternbeteiligung in der Schule

- Eltern können sich in der Schule auf verschiedene Weise engagieren: ihre Mitwirkung kann schulbezogen oder lernbezogen sein (Pomerantz/Moorman/Litwack 2007: 374).
- Schulbezogen sind Praktiken, die den Kontakt mit der Schule fördern. Lernbezogen sind dagegen Aktivitäten, die das Lernen des Kindes im häuslichen Kontext unterstützen.



Wissenschaftliche Studien belegen, dass eine enge Zusammenarbeit zwischen Eltern und Schule eindeutig positiv zu bewerten ist. Darüber hinaus ist die Kooperation zwischen Elternhaus und Schule in Deutschland verfassungsrechtlich begründet (Gomolla 2009: 25).



Verschiedene Formen der schulbezogenen Elternbeteiligung (einige Beispiele)

Unterstützen
(bei Festen,
Elterncafés, mit
Spenden usw.)

Begleiten (bei
Exkursionen, als
Schulweghelfer
usw.)

Experte sein
(bei beruflicher
Orientierung, bei
Fachthemen, bei
Projekten usw.)

**Am Schulleben
teilnehmen** (Besuch
von Schulfesten,
Theateraufführungen,
Ausstellungen usw.)



Bei Schulveranstaltungen bis zu einem Tag braucht die durchführende Lehrperson eine Begleitperson – wenn mehr als 15 Kinder teilnehmen. (Quelle: Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung)

Wie gewinnt man Eltern für die Beteiligung am OL?

Um Eltern für die Partizipation am OL zu gewinnen, ist es wichtig, ihnen Gelegenheit zu geben, sich selbst von den unzähligen Vorteilen des OL zu überzeugen.

Eine Studie aus den USA zeigt, dass Eltern, die ihre Kinder bei OL beobachtet haben, folgende positive Veränderungen bemerkt haben: verbesserte Motorik und Bewegung, soziale Fähigkeiten, intrapersonelle Fähigkeiten, visuell-räumliche Fähigkeiten, sensorische Fähigkeiten, kognitive Fähigkeiten, Sprach- und Lesefähigkeiten. Sie erkannten auch große gesundheitliche Vorteile, erhöhte Kreativität und Vorstellungskraft und lobten den Aspekt der Entdeckung und Erkundung, das Lernen über die Natur und die daraus folgende Liebe und Sorge für die Natur.

(<https://dimensionsfoundation.org/wp-content/uploads/2016/07/supportingparentengagement.pdf>)



Bettina ist Mutter einer 5-jährigen Tochter und sagt Folgendes über OL: Meine Tochter erwirbt naturwissenschaftliche Grundkenntnisse mit Leichtigkeit und Begeisterung. Was Temperaturschwankungen sind, was schwimmt, was sinkt, was unter Steinen zu finden ist, dass Samen Pflanzen hervorbringen.

PROJEKT: Ein Hochbeet für jede Klasse

Wie könnten Eltern zu einem Klassenprojekt beitragen, dass gleichzeitig die Kinder nach draussen bringt, sie mit der Natur vertrauter macht und dabei auch noch ihre Deutschkenntnisse fördert?

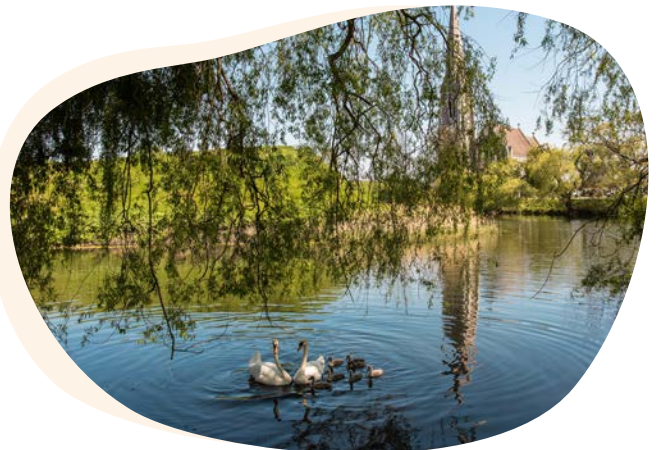
Ganz einfach: sie machen beim OL mit, packen mit an oder spenden Material, leihen Werkzeug, stellen ihr Expertenwissen zur Verfügung usw. Dabei können sie auch selbst etwas lernen und vielleicht sogar das Gelernte bei sich zuhause anwenden.



Ein interessantes Projekt könnte ein „Klassen-Hochbeet“ sein, das man auf dem Schulgelände anlegen und nach Permakultur-Prinzipien gestalten würde. So würde die Klasse über nachhaltige Landwirtschaft lernen und auch die unmittelbare Erfahrung machen, etwas selbst anzupflanzen und dann die Früchte ihrer Arbeit zu ernten. Die Eltern könnten bei der Anlage der Beete mithelfen. Vielleicht hat einer von den Eltern ein Öko-Bauernhof oder kennt einen Öko-Bauer, der mit Rat und zusätzlichen Ressourcen mithelfen könnte. Damit würde man auch die Verbindung der Schule zur lokalen Gemeinschaft stärken.

PROJEKT: Wiederverwilderung

Eine andere Möglichkeit wäre es, einen Teil des Schulgeländes „wiederzuverwildern“.



Dazu müsste man diesen Teil einzäunen und der Natur darin freien Lauf lassen. So schafft man Lebensräume für Tiere und Pflanzen und erhöht die Artenvielfalt – dadurch lernt man aus erster Hand über Nachhaltigkeit. Die Kinder könnten mit Hilfe der Eltern und Lehrer Tierhäuser und Futterstellen bauen oder einen Naturteich anlegen. Lokale Unternehmen und die Gemeinde könnten Geld und Material dafür spenden. (Vielleicht ist unter den Eltern jemand, der sich mit Tischlerei beschäftigt, ein anderer ist gut beim Spendensammeln und Organisieren – der Lehrer soll solche menschlichen Ressourcen erkennen und zur Mitarbeit motivieren).

ANHANG 1:

Fenrir fasst zusammen ...



WAS HAST DU GELERNT?

- Hier findest du die wichtigsten Punkte unseres Leitfadens zusammengefasst.



Unser Leitfaden hat dich durch 3 Bereiche geführt: Fremdsprachenunterricht, Umweltsensibilisierung und Outdoor Learning.

1. Du hast gelernt, dass OL schon seit Jahrhunderten existiert und ein ausgezeichnete und oft erprobte Ansatz ist.
2. Du hast einen Einblick in die Vorteile von OL für deine SuS und für dich.
3. Du kannst verschiedene Formen von OL anwenden.
4. Du bist fähig, passende fächerübergreifende Kontexte für FSU mit OL zu wählen.
5. Du verstehst, warum es wichtig ist, über die Umwelt zu lernen.
6. Du hast gelernt, dass man Umwelthemen mit dem FS-Unterricht durchaus gut verbinden kann.
7. Du verstehst, dass die Kombination von UWS, OL und FSU der europäischen Vision der ganzheitlichen Bildung im 21. Jahrhundert entspricht.
8. Du kannst die Schnittmenge von UWS, OL und FSU mit dem konstruktivistischen Ansatz verbinden.
9. Unser Leitfaden motiviert dich für fächerübergreifende Teamarbeit.
10. Du hast einen Vorschlag für die Leistungsbewertung im FSU-UWS-OL-Modell kennengelernt.
11. Unser Leitfaden hat dir Möglichkeiten für Elternbeteiligung im FSU-UWS-OL-Modell gezeigt.



Sind noch weitere Punkte
für dich relevant?



Auf dem deutsch.info Lehrer*innen-
Portal findest du einige Beispiele für
Unterrichtseinheiten, die FSU, UwS und
OL verbinden:

1. Bäume sind die besten Nachbarn!
2. Wie grün ist mein Wohnort?
3. Die Landkarte meiner Schulumgebung
4. Wie kauft man nachhaltig ein?



ANHANG 2:

Kapitel 3 – Beispiele

Im Weiteren findest du Beispiele für vier verschiedene Altersgruppen mit unterschiedlichen Deutschkenntnissen.

Gruppe 1: 8-9 jährige SuS, A1

Gruppe 2: 10-11 jährige SuS, A1

Gruppe 3: 11-12 jährige SuS, A1

Gruppe 4: 13-15 jährige SuS, A1/A2

Gruppe 1: 8-9 jährige SuS, A1

Beispiel 1a

Titel:	Gibt es hier etwas Grünes?
Ziele und Inhalte:	
DaF:	Farben, Zahlen wiederholen
Sachunterricht:	Gebäudearten
Umweltsensibilisierung:	Vorteile von grünen Elementen in der Stadt erkennen
Formen von OL:	c und 7
Bemerkung:	Sieh einzelne Aktivitäten am Ende dieses Dokuments.

Gruppe 1: 8-9 jährige SuS, A1

Beispiel 1b

Titel:	Bauernhoftiere sollen gut leben
Ziele und Inhalte:	
DaF:	Namen für Tiere, Haustiere, Gebäude
Sachunterricht:	Viehzucht und Haustiere
Umweltsensibilisierung:	artgerechte Tierhaltung
Formen von OL:	d und 3
Bemerkung:	Wir besuchen einen Bauernhof, wo Tiere artgerecht gehalten werden.

Gruppe 1: 8-9 jährige SuS, A1

Beispiel 1c

Titel:	Kommen viele mit dem Auto zur Arbeit?
Ziele und Inhalte:	
DaF:	Zahlen wiederholen, Verben der Bewegung, Verkehrsmittel, Uhrzeit
Sachunterricht: Mathematik:	Verkehrsmittel, Addition, Subtraktion, Schätzen der Größe von Zahlen
Umweltsensibilisierung:	Mit dem Auto, dem Fahrrad oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln fahren
Formen von OL:	a und 1
Bemerkung:	Wir gehen zum Parkplatz neben der Schule, wo die Lehrkräfte ihre Autos parken. Wir zählen alle Autos und Fahrräder. Im Klassenzimmer rechnen wir aus, wie viele Lehrkräfte mit Autos, mit Fahrrädern oder auf eine andere Art zur Arbeit kommen. Was ist besser für die Umwelt?

Gruppe 2: 10-11 jährige SuS, A1

Beispiel 2a

Titel:	„Lass mich doch hier leben ...“
Ziele und Inhalte:	
DaF:	Verschiedene Arten von Insekten (passiv erwerben), Verben für Tätigkeiten wie beobachten, zuschauen, zählen, beschreiben
Sachunterricht:	Biodiversität
Umweltsensibilisierung:	Entdecken, wer alles auf einer kleinen grünen Fläche lebt. Überlegen, wie man mit der Beseitigung einer kleinen Grünfläche vielen Insekten ihr Zuhause nehmen würde ...
Formen von OL:	b und 1
Bemerkung:	Wir gehen zu einer kleinen grünen Fläche neben dem Schulgebäude und beobachten Insekten. Wir stellen die Vielfalt fest und überlegen, was diese Tierchen Gutes für die Erde tun.

Gruppe 2: 10-11 jährige SuS, A1

Beispiel 2b

Titel:	Wir respektieren Wasser
Ziele und Inhalte:	
DaF:	Wassernutzung und Begriffe, die damit verbunden sind. Terminologie, bezogen auf das touristische Zentrum und Aktivitäten, die die SuS machen.
Sachunterricht:	touristische Zentren und ihr Angebot
Umweltsensibilisierung:	mit dem Wasser umweltbewusst umgehen
Formen von OL:	d und 2
Bemerkung:	Wir fahren in ein touristisches Zentrum und erforschen seine Nachhaltigkeit, indem wir uns einem Aspekt widmen, z. B. der Wassernutzung. Aber wir haben auch Spaß, spielen, machen Sport oder was Anderes.

Gruppe 2: 10-11 jährige SuS, A1

Beispiel 2c

Titel:	„Das ist meins und das ist deins...“
Ziele und Inhalte:	
DaF:	Tiere, Zaun, Mauer und ähnliche Begriffe
Sachunterricht:	Funktionen der Zäune
Umweltsensibilisierung:	Zäune so planen, dass man auch die Tierwelt beachtet – ist das heute noch möglich und wo?
Formen von OL:	a und 1
Bemerkung:	Wir gehen um die Schule herum und beobachten Zäune. Die Lehrkraft bereitet eine Karte vor, auf die SuS die Zäune skizzieren. Frage: Warum haben wir Zäune und was trennen sie? Im Klassenzimmer geht es weiter. Frage: Sollte es keine Zäune geben, damit die Hunde (Katzen, Rehe, Füchse, ...) frei herumlaufen können?

Gruppe 3: 11-12 jährige SuS, A1

Beispiel 3a

Titel:	„Mein Auto steht im Schatten. Und deins?“
Ziele und Inhalte:	
DaF:	parken, Parkplatz, Begrünung, ... Zahlen wiederholen, rechnen.
Sachunterricht:	Flächen berechnen
Umweltsensibilisierung:	einen Parkplatz so planen, dass es auch genug Platz für eine Begrünung gibt
Formen von OL:	c und 3
Bemerkung:	Lehrkraft wählt einen Parkplatz (z. B. vor einem Supermarkt, Baumarkt etc.) aus, wo es zwischen den Parkreihen und Parkplätzen keine Bäume oder Hecken gibt. Die Klasse geht zum Parkplatz und macht Pläne für die Begrünung des Parkplatzes. Zuerst muss aber Vieles gemessen werden!



Gruppe 3: 11-12 jährige SuS, A1

Beispiel 3b

Titel:	Auch dieses Jahr ein Schullandaufenthalt!
Ziele und Inhalte:	
DaF:	(abhängig von den Themen)
Sachunterricht:	Wetter beobachten
Umweltsensibilisierung:	Wetter beobachten und ein Verhältnis entwickeln
Formen von OL:	f und 1, 4, 6, 7
Bemerkung:	In fünf Tagen werden verschiedene Inhalte thematisiert, was vom Schullandheim und von Lehrkräften abhängt, die die Klasse begleiten. Beides bestimmt die Formen und die Inhalte des fächerübergreifenden Unterrichts. Hier ein Beispiel für das Sammeln von Daten und Informationen in natürlichen Umgebungen. In der ganzen Zeit des Aufenthalts werden Daten zum Wetter (Temperatur, Luftfeuchtigkeit, Niederschlag) gesammelt. Diese Daten werden mit den meteorologischen Daten verglichen und erklärt.

Gruppe 3: 11-12 jährige SuS, A1

Beispiel 3c

Titel:	Kaiserschmarrn für alle!
Ziele und Inhalte:	
DaF:	Bio Produkte (Mehl, Eier aus der Freilandhaltung, Milch, Zucker), Kochrezept, Verben zum Kochen
Sachunterricht:	Kaiserschmarrn vorbereiten
Umweltsensibilisierung:	Wir zeigen den Eltern, dass auch ein Kaiserschmarrn aus Bio- Vollkornmehl und anderen Bio Zutaten schmackhaft ist!
Formen von OL:	b und 3
Bemerkung:	Wir recherchieren nach qualitätsvollen Bio Produkten in unserer Umgebung. Wo kann man sie kaufen? Danach gehen wir in einen Supermarkt (oder einen Bio Laden oder anderswohin), kaufen Bio-Eier aus der Freilandhaltung, Bio-Vollkornmehl, Bio-Zucker und Bio-Milch. Eine andere Gruppe aus der Klasse sucht nach einem Kochrezept für Kaiserschmarrn aus Vollkornmehl. Am Nachmittag kommen unsere Eltern und in wir machen Kaiserschmarrn für alle! Wie? Entweder kochen wir in der Schulküche oder man bringt Kochplatten und Pfannen mit.



Gruppe 4: 13-15 jährige SuS, A1/A2

Beispiel 4a

Titel:	Woher kommen meine Erdbeeren?
Ziele und Inhalte:	
DaF:	verschiedene Obstsorten, Transport, Ländernamen, Preise
Sachunterricht:	Transportwege, Preise
Umweltsensibilisierung:	Wir überlegen, wie man Obst nach den Kriterien des Umweltschutzes wählen soll.
Formen von OL:	b und 3
Bemerkung:	Bio-Erdbeeren aus Spanien oder Erdbeeren aus meinem Ort? Was ist besser für unsere Umwelt? Oder soll man die Erdbeeren nur dann essen, wenn sie bei uns Saison haben? Diesen Fragen gehen wir nach, indem wir nach Informationen suchen und im Supermarkt die Preise und das Angebot überprüfen.

Gruppe 4: 13-15 jährige SuS, A1/A2

Beispiel 4b

Titel:	Warum nicht mit dem Rad?
Ziele und Inhalte:	
DaF:	radeln, Radwege, Fahrrad, Ort, Strecke usw.
Sachunterricht:	Verkehr, Urbanisierung
Umweltsensibilisierung:	Möglichkeiten für umweltfreundliches und gesundes Transportieren (Beispiel radeln) in unserem Ort erforschen.
Formen von OL:	c und 5
Bemerkung:	Die SuS kommen heute mit den Fahrrädern in die Schule. Wir haben zusammen ein Ziel in unserem Ort gewählt, zu dem wir radeln. Warum? Wir möchten überprüfen (auch mit Fotos dokumentieren), wie sicher, schnell und gemütlich man zu unserem Ziel radeln kann. Wir haben Kriterien bestimmt, nach denen wir bewerten. Im Klassenzimmer werden wir die Informationen sammeln, bewerten und über unsere Resultate einen Brief an den Bürgermeister (oder die Bürgermeisterin) schreiben.

Gruppe 4: 13-15 jährige SuS, A1/A2

Beispiel 4c

Titel:	Campen mit Nachtgeräuschen
Ziele und Inhalte:	
DaF:	Campen, Campingausrüstung, Natur, Geräusche, Tiere, Wind usw.
Sachunterricht:	Geräusche in der Natur
Umweltsensibilisierung:	Der Natur zuhören und überlegen, wenn/was wir hören.
Formen von OL:	d/e und 8
Bemerkung:	Das Schuljahr geht zu Ende und es ist ziemlich warm. Wir beschlossen, eine Nacht irgendwo im Freien zu verbringen. Wir campen in der Natur, vielleicht auch auf einem Campingplatz. Wenn es dunkel wird, hören wir den Geräuschen zu. Wen oder was hören wir? Was muss man tun, um sich wie ein Teil der Natur zu fühlen?

Beispiel 1a: Gibt es hier etwas Grünes?

Ziele für DaF:	Farben lernen und Zahlen wiederholen
Ziele für Sachunterricht (hier nur ein Beispiel, die Ziele sind abhängig von jeweiligen Curricula in verschiedenen Ländern):	verschiedene öffentliche und private Gebäude im Ort voneinander unterscheiden, ihre Funktionen z. T. kennen lernen und vergleichen
Ziele für die Umweltsensibilisierung:	die Abwesenheit von grünen Elementen im Zentrum der Stadt einsehen und überlegen, wie angenehm es wäre, wenn es sie geben würde
Bemerkung:	als Kontext für Aktivitäten wird hier eine Kleinstadt mit ca. 15 000 Einwohnern gewählt. Im Beispiel einer größeren Stadt müssten die Aktivitäten angepasst werden, vor allem, was die Dauer von OL angeht, was mit Transportmöglichkeiten verbunden ist.
Formen von OL:	c (einige Unterrichtseinheiten im Freien) und 7 (soziales Lernen im Freien)
Aktivität 1 (im Klassenzimmer):	Wie sieht ein Gebäude aus?

Aktivität 1 (im Klassenzimmer): Wie sieht ein Gebäude aus?

Lehrkraft	SuS
Zeigt das Foto eines Einfamilienhauses. Eine Familie ist eingezogen und die Tochter möchte ihre Freundin einladen. Sie möchte ihr Haus beschreiben, damit es ihre Freundin findet. Was soll sie sagen? →	→ Beschreiben das Haus (z. B.: groß, gelb, zwei grüne Bäume links, ein weißes Auto vor dem Haus, vier braune Stühle auf der Terrasse, eine rote Tür, fünf Fenster, sechs Blumentöpfe ...)
Mit weiteren Fotos kann die Aufgabe wiederholt und erweitert werden.	
Lehrkraft	SuS
Zeigt einige Fotos der Gebäude aus dem Zentrum der Stadt. Die Fotos hat die Lehrkraft selbst aufgenommen und bei jedem Gebäude etwas verändert, z. B. die Farbe, ein Baum steht vor dem Gebäude, vor dem Gebäude in der Fußgängerzone werden Autos geparkt, ein Balkon wird hinzugefügt usw. Trotz der Veränderungen sollen die Gebäude zu erkennen sein. Wichtig: Farbe soll auf jedem Foto verändert werden (entweder die Fassade oder die Farbe eines einzelnen Elements) und auf jedem Foto soll ein grünes Element hinzugefügt werden (z. B. ein Baum, eine grüne Fläche, Blumen, ein Gebüsch, ...) →	→ Erkennen die Gebäude oder auch nicht. Vielleicht werden sie auch entdecken, dass mit Fotos manipuliert worden ist.
Wenn niemand von SuS bemerkt, dass die Gebäude anders aussehen, dann erklärt die Lehrkraft, dass die Fotos verändert worden sind und dass sie zusammen einen Spaziergang ins Zentrum der Stadt machen werden, um zu prüfen, wie die Gebäude wirklich sind.	
Problemstellung: Was wurde auf den Fotos verändert und wie ist es besser? Auf dem Foto oder in der Stadt?	

Aktivität 3 (im Klassenzimmer): Mit Grün fühlen wir uns gut ...

Material: Nummerierte Fotos der einzelnen Gebäude, je nach der Größe der Klasse teilt man die SuS in Gruppen und jede hat alle Fotos. Die Zahl der Gebäude bzw. Fotos soll die Lehrkraft je nach der jeweiligen Schulklasse selbst bestimmen. Sechs Gebäude wäre wahrscheinlich das Minimum.

Der Spaziergang beginnt. Die SuS sollen das Gebäude Nummer 1 finden und vor dem Gebäude in Gruppen die Unterschiede zwischen dem Foto und der Realität feststellen. Die Lehrkraft führt ein Gespräch darüber, welches Gebäude das ist (z. B. die Bank) und was wir hier machen (Geld abheben, Konto eröffnen, Kredit aufnehmen, ...).

Die Lehrkraft (oder Lehrkräfte, falls man Hilfe hat) überprüft jedes Mal, ob die einzelnen Gruppen alle Unterschiede notiert haben. Danach folgt ein Gespräch darüber, was verändert worden ist. Die Lehrkraft stellt Fragen zu den Gebäuden, mit denen die Farben und die Zahlen geübt werden. Ein Teil des Wortschatzes (z. B. Fassade, Dach, Fenster, Tür) wird nur passiv erworben. Das grüne Element wird jedes Mal besprochen, aber ohne zu überlegen, welche Vorteile es bringen würde (Aktivität 3 im Klassenzimmer).

Nach drei oder vier Gebäuden brauchen die SuS eine Pause. Eine Rasenfläche oder Bänke werden aufgesucht. Ein Spiel zum Üben der Farben und/oder der Zahlen wird gespielt. Vielleicht gibt es auch eine kleine Jause.

Der Spaziergang geht weiter und die SuS suchen nach nächsten Gebäuden und vergleichen die Fotos mit der Realität. Die Lehrkraft kontrolliert die Resultate und führt Gespräche.

Aktivität 3 (im Klassenzimmer): Mit Grün fühlen wir uns gut ...

Die SuS arbeiten wieder in den gleichen Gruppen wie bei der Aktivität 2. Sie bekommen die Aufgabe, alle Fotos noch einmal anzuschauen und zu besprechen, welches grüne Element auf dem Foto hinzugefügt worden ist. Danach projiziert die Lehrkraft jedes Foto und die grünen Elemente werden hinsichtlich ihrer positiven Wirkung besprochen. Folgende Fragen können dabei helfen:

- Was ist das? (ein Baum, Blumen, Rasen, ein Gebüsch)
- Es ist Sommer und es ist sehr heiß. Wie ist es, wenn wir unter dem Baum stehen?
- Was kann man auf einem Rasen machen? Sitzen, sich hinlegen, ausruhen. Was kann ein Hund auf einem Rasen machen?
- Was kann ein Hund in einem Gebüsch machen? Wie ist es, wenn wir neben einem Gebüsch stehen?
- Was sagt deine Mama oder Oma, wenn sie solche Blumen sieht? Wie sieht das Gebäude aus, wenn vor dem Gebäude Blument eingepflanzt werden?

Aktivität 4 (im Klassenzimmer): Wir machen Gruppen aus den Gebäuden

Diese Aktivität dient den Zielen des DaF und des Sachunterrichts. Die SuS bekommen die Aufgabe, alle Gebäude zu gruppieren. Wie sie das machen, wird ihnen überlassen. Die Resultate der Aufgabe werden besprochen, indem die Lehrkraft verschiedene Gruppierungen zeigt und die SuS sich melden, wenn das auch ihre Gruppierung ist. Der Wortschatz soll damit wiederholt werden. Die Lehrkraft soll eine oder zwei komische Gruppierungen präsentieren, z. B. Gebäude ohne WC und Gebäude mit WC – die SuS werden reagieren und erklären, dass das nicht stimmt. z. B. auch eine Post hat eine Toilette. Wie diese Aktivität ausgeführt wird, hängt von den Zielen des Sachunterrichts ab und von Deutschkenntnissen (kennt man schon die meisten Farben, wie gut kann man die Zahlen bis 10 gebrauchen usw.).

(optional) **Hausaufgabe:**

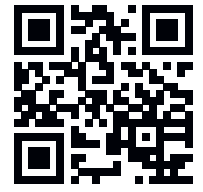
Gibt es grüne Elemente vor dem Gebäude, in dem du wohnst? Auch wenn es sie schon gibt, mach einen Plan für ein weiteres grünes Element.

KAPITEL 1:

Verzeichnis der Bildquellen

Seite:

3	https://www.freepik.com	32	© EC2022 https://joint-research-centre.ec.europa.eu/greencomp-european-sustainability-competence-framework_en
4	https://unsplash.com	33	https://www.freepik.com
5	https://www.freepik.com	34	https://www.freepik.com
6	https://en.wikipedia.org	35	https://www.freepik.com
7	https://en.wikipedia.org , © Inter-kulturo d.o.o.	36	https://www.freepik.com
9	https://www.freepik.com	37	https://www.freepik.com
10	https://www.freepik.com	38	https://www.freepik.com
11	https://www.freepik.com		https://pixabay.com/illustrations/water-cycle-rain-clouds-8176128/
12	https://www.freepik.com	40	https://www.freepik.com
13	https://www.freepik.com		https://pixabay.com/photos/natural-reserve-toad-hike-attention-4137213/
14	https://www.structural-learning.com/post/outdoor-learning	41	https://www.freepik.com
15	https://www.gruuna.schule	43	https://www.freepik.com
16	https://unsplash.com	44	©Tatjana Lubej
17	https://www.freepik.com	46	https://www.freepik.com
20	https://www.freepik.com	47	https://www.freepik.com
21	https://www.freepik.com	48	https://www.freepik.com
22	https://www.freepik.com	50	https://www.freepik.com
23	https://unsplash.com	52	https://www.freepik.com
24	https://en.wikipedia.org	55	https://www.freepik.com
25	https://www.freepik.com	56	https://www.freepik.com
26	https://www.freepik.com https://joint-research-centre.ec.europa.eu/greencomp-european-sustainability-competence-framework_en		
27	https://www.freepik.com		
28	https://www.freepik.com		
30	https://www.freepik.com		
31	https://www.freepik.com , © OECD 2019 https://www.joeran.de/wp-content/dox/sites/10/OECD-Lernkompass-2030-grafik.png		



www.deutsch.info



**Kofinanziert von der
Europäischen Union**

deutsch  **info**

Von der Europäischen Union finanziert. Die geäußerten Ansichten und Meinungen entsprechen jedoch ausschließlich denen des Autors bzw. der Autoren und spiegeln nicht zwingend die der Europäischen Union oder der Europäischen Exekutivagentur für Bildung und Kultur (EACEA) wider. Weder die Europäische Union noch die EACEA können dafür verantwortlich gemacht werden.